

# Jahresbericht 2021

*Community/  
Gemeinschaft*

→ *supports/  
unterstützt*

→ *takes us forward/  
bringt uns voran*

→ *allows us to grow/  
lässt uns wachsen*

# Editorial

## Impressum

### Herausgeber:

Friedenskreis Halle e.V.  
Große Klausstraße 11  
06108 Halle (Saale)  
Tel.: 0345/27980710

### Redaktionelle Mitarbeit:

Andreas Thulin, Cosima Mangold, Eral Progni,  
Hani Menzaljy, Margit Janiel, Maria Wagner,  
Irina Komendrovskaya, René Höbel, Tordis Hubert

**Korrektorat:** Andreas Thulin, Cosima Mangold,  
Tordis Hubert, Wilhelm Ullrich,

**Fotos:** Friedenskreis Halle e.V.

**Grafik und Illustration:** Cosima Mangold

**Inhaltlich verantwortlich:**

Christof Starke, Karola Kunkel

## Kontakt

**Webseite:** [www.friedenskreis-halle.de](http://www.friedenskreis-halle.de)

**Mail:** [info@friedenskreis-halle.de](mailto:info@friedenskreis-halle.de)

**facebook:** Friedenskreis.Halle

**instagram:** [friedenskreis.halle](https://www.instagram.com/friedenskreis.halle)

**twitter:** Friedenskreis

**youtube:** Friedenskreis Halle

## Verein

**Vorstand:** Franziska Ilse-Shams,  
Johannes Hatnik

## Druck:

flyerpilot

## Auflage:

500 Stück

**Veröffentlichung:** Juni 2022

Dieser Jahresbericht wurde auf  
zertifiziertem Umweltpapier  
gedruckt und klimaneutral produziert.

## Spendenkonto:

Friedenskreis Halle e.V.  
Saalesparkasse Halle  
BIC: NOLADE 21 HAL  
IBAN: DE17 8005 3762 0382 3008 88  
Eingetragen beim Amtsgericht Stendal  
unter VR 20689, gemeinnützig beim  
Finanzamt Halle unter Nr. 354.

Der Druck wird anteilig finanziert durch  
die Förderung der Stadt Halle –  
Fachbereich Bildung.

Liebe Leser\*innen,

zwischen dem Jahresende 2021 und der Erstellung dieses Jahresberichts bis in den Mai 2022 wurden wir von den weltpolitischen Ereignissen überrollt, die von Bundeskanzler Scholz als „Zeitenwende“ bezeichnet wurden. Mit dem Angriff der russischen Armee auf die Ukraine am 24.02.2022 herrscht Krieg in Europa. Keine 1.000 km von Halle entfernt sind Menschen vor der Gewalt auf der Flucht, werden tausende Menschen verletzt, traumatisiert und getötet. Die Gefahr der weiteren Eskalation und Ausweitung ist groß. Die Antikriegsbewegung und demokratische Zivilgesellschaft in Russland wird hart verfolgt und es gibt dort wenig Hoffnung auf politische Veränderungen. Die Bundesregierung liefert erstmalig sogenannte „schwere Waffen“ in einen heißen Krieg. Milliarden für die Bundeswehr und Rüstungsprogramme sind angekündigt. Politisch und medial wird wieder mit Bedrohungsszenarien und offenen Feindbildern argumentiert. Pazifistische Positionen werden als verantwortungslos und naiv verhöhnt.

Nun können wir uns fragen: war unsere Friedensarbeit in den letzten Jahren umsonst? Sind die Konzepte, Methoden und langjährigen Erfahrungen in ziviler Konfliktbearbeitung und Friedensbildung jetzt alle hinfällig? Oder ist unser Engagement jetzt erst recht gefragt? Müssen wir unsere Anstrengungen und unsere Netzwerke jetzt erst recht verstärken? Was müssen wir anpassen, ändern, neu überlegen?

Vielleicht finden wir Hinweise auf Antworten auf diese Fragen auch mithilfe dieses Jahresberichts. Mit ihm schauen wir nicht nur auf unsere Friedens-



arbeit im Jahr 2021, sondern gleichzeitig auf 30 Jahre Friedenskreis Halle e.V. zurück, denn es war für uns ein Jubiläumsjahr. Als Schwerpunktthema haben wir dieses Mal verschiedene Perspektiven auf Gemeinschaft und der Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit gewählt.

Auch 2021 war wieder von der Covid19-Pandemie gekennzeichnet. Diese hat gemeinschaftliche Bildungsarbeit, internationale Freiwilligendienste und politisches Engagement einerseits erschwert und andererseits auch deutlich gemacht, wie wichtig dieses Lernen und Wirken in Gemeinschaft ist.

Wir bedanken uns bei allen Weggefährt\*innen des Jahres 2021! Wir freuen uns, wenn Sie und ihr als Teil einer Gemeinschaft für Gewaltfreiheit aktiv und mit uns verbunden bleibt und laden euch ganz herzlich zu Rückmeldungen zum Jahresbericht, zu Kooperationsvorschlägen oder Antwortversuchen auf die bestehenden Fragen ein.



Christof Starke und Karola Kunkel  
(Geschäftsführungsteam)

P.S.: [Save the date] Unser Friedenskreis-Wochenende wird in diesem Jahr vom 11.–13.11.2022 in Mühlhausen zum Thema »Solidarität« stattfinden. Mehr Infos folgen zeitnah auf unserer Webseite [www.friedenskreis-halle.de](http://www.friedenskreis-halle.de) und in unserem Newsletter.

# Inhalt

|                                            |      |
|--------------------------------------------|------|
| Leitbild [ES]                              | 6    |
| 30 Jahre Friedenskreis                     | → 8  |
| Schwerpunkt                                | → 14 |
| Positionen zu Ehrenamt (e)                 | 15   |
| Highlights 2021                            | → 20 |
| Friedenspolitik                            | 22   |
| Friedensbildung                            | → 20 |
| Teilhabe für (H)alle (a) (e)               | → 30 |
| Schul-Gemeinschaft in Courage-Schulen (ES) | 36   |
| Friedensdienste                            | → 47 |
| Building new communities (e)               | 48   |
| Verein und Geschäftsstelle                 | → 56 |
| Unser Team                                 | 58   |
| Finanzbericht                              | 60   |
| Danksagung/Kooperationen                   | 62   |
| Werde Mitglied! Werden Sie Mitglied!       | 64   |

# Leitbild des Friedenskreis Halle e.V.

## [Einfache Sprache]

Die »AG Einfache und leichte Sprache« des Friedenskreis Halle e.V. hat das Leitbild in Einfache Sprache übersetzt, weil uns wichtig ist, dass alle Menschen unser Leitbild lesen können. Die von der Mitgliederversammlung 2011 beschlossene Originalversion des Leitbild des Friedenskreis Halle e.V. ist auf unserer Webseite zu finden:

<https://www.friedenskreis-halle.de/ueber-uns/verein/leitbild.html>

Wir erklären in diesem Text, was unsere Ziele und Themen mit Frieden zu tun haben. Es gibt den Friedenskreis Halle, weil wir unser Zusammenleben verändern wollen. Wir möchten in einer Welt leben, in der es keine Ungerechtigkeit, keinen Krieg und keine Gewalt gibt. Dorthin ist es ein sehr langer und komplizierter Weg. Wir wollen, dass alle Menschen friedlich miteinander leben können. Das heißt, dass wir wie Partner\*innen miteinander umgehen, uns gerecht verhalten und ohne Gewalt zusammen leben. Wir wollen dazu auch Deine Meinung hören!

## Aktive Gewaltfreiheit

Gewalt herrscht dann, wenn Menschen verletzt werden. Aber auch, wenn Wörter gesagt werden, die weh tun oder wenn ein Mensch nicht ernst genommen wird mit seinen Wünschen. Wir sind von Gewalt umgeben. Wir möchten nicht, dass Menschen verletzt werden. Aktive Gewaltfreiheit bedeutet: Wir wollen verändern, wie wir miteinander umgehen. Wir wollen Gewalt beenden und keine Gewalt anwenden. Wir sind der Meinung, dass politische Veränderungen nur ohne Gewalt möglich sind. Alle Menschen sollen ohne Angst vor Gewalt leben können und so, wie sie möchten. *Was denkst Du?*

## Gelebte Demokratie

Die Menschen gehen zur Wahl und die Politiker\*innen bestimmen am Ende alles? Für uns ist Demokratie mehr als das: Wir wollen, dass sich Menschen füreinander einsetzen und wir unser Zusammenleben gestalten. Das üben wir in Schulen, in Seminaren und wenn wir miteinander arbeiten. In der gelebten Demokratie sollen bei politischen Entscheidungen viele Meinungen gehört werden. Darum sagt auch der Friedenskreis Halle seine Meinung. Alle Menschen sollen sagen können, was sie sich wünschen und brauchen. *Was denkst Du?*

## Globale Gerechtigkeit

Es gibt weltweite Probleme, zum Beispiel Krieg, Hunger, Armut und viele mehr. Sehr viele Menschen leiden darunter. Wir erzählen in Schulen, auf unseren Seminaren und Veranstaltungen darüber, wie es woanders auf der Welt ist. Wir erklären, was wir damit zu tun haben und was wir verändern können. Junge Menschen können mit Unterstützung des Friedenskreises für ein Jahr ins Ausland gehen und dort einen Freiwilligendienst machen. Auch von unseren Politiker\*innen fordern wir mehr Arbeit für weltweite Gerechtigkeit. Wir wollen, dass alle Menschen überall auf der Welt ein gutes Leben leben können. *Was denkst Du?*

## Transkulturelle Vielfalt

Kultur ist mehr als nur Kunst, Musik, Theater, ... Kultur ist auch die Art und Weise, wie wir zusammenleben und uns verhalten. Kultur verändert sich ständig, genauso wie Menschen. Jeder Mensch hat eine eigene Kultur: Mit manchen Menschen haben wir viele Gemeinsamkeiten, mit manchen Menschen haben wir nur wenig gemeinsam. Es ist gut, dass Menschen unterschiedlich sind. Wir sagen dazu „transkulturelle Vielfalt“. Wir denken: Jeder Mensch darf so leben, wie er\*sie das möchte, so lange niemand dabei verletzt wird. Wir finden es gut, dass die Menschen, die in unserem Land leben, unterschiedlich sind. *Was denkst du?*

## Konstruktive und zivile Konfliktbearbeitung

Ein Konflikt ist mehr als nur ein Streit. Wenn zwei oder mehr Menschen etwas Unterschiedliches wollen und sich nicht einigen können, dann gibt es einen Konflikt. Konflikte zwischen Menschen und Gruppen sind normal und bringen uns und unsere Gesellschaft weiter. Wir können lernen, gut mit Konflikten umzugehen. So können sich Dinge verändern. Das nennen wir „konstruktive Konfliktbearbeitung“. Uns ist es wichtig, dass wir in Konflikten fair miteinander umgehen und dass wir keine Gewalt anwenden. In unseren Seminaren lernen alle viel über Konflikte. Das Wort „zivil“ bedeutet „ohne Militär und Waffen“. Wir denken, dass ein Krieg zivil gestoppt werden soll. In unseren Veranstaltungen und Ausstellungen erzählen Menschen von Beispielen, wie das gehen kann. Auch den Politiker\*innen und anderen Menschen sagen wir, dass wir kein Militär und keine Waffen wollen. *Was denkst Du?*

30 Jahre  
Friedenskreis  
Halle e.V.



# Der Friedenskreis Halle e.V. ist besonders!

*Ein Beitrag von Franziska Ilse-Shams*

Ich habe nach meinem Freiwilligendienst in den Niederlanden und Slowenien 2002 eine Organisation in Halle gesucht, die im Rahmen des Programms „Jugend in Aktion“ eine verrückte Idee von 6 ehemaligen europäischen Freiwilligen (damals EFD-Freiwilligen) in Slowenien umsetzt. Und was kann ich sagen, die Tür stand weit offen. Auch heute noch bin ich begeistert, wie unser Enthusiasmus damals unterstützt wurde. Der Friedenskreis hat als Organisation die „Trägerschaft“ über das multilaterale Workcamp „Take a step forward – Borl 2003“ übernommen und ich bin damals mit mehreren Tausend Euro des Friedenskreis in bar nach Slowenien gefahren. Das Workcamp war super und ich habe auch brav die Abrechnung geliefert – damals noch inklusive aller möglichen Umrechnungstabellen. Denn damals gab es in Slowenien noch keinen Euro und natürlich auch nicht in Bosnien-Herzegowina oder in Kroatien, so dass ich jedenfalls der Buchhaltung viel Arbeit mitgebracht habe.

Später habe ich mehrere kleinere Projekte beim Friedenskreis gemacht und ich kann mich an viele Stunden am Esstisch im jetzigen Dienste-Büro erinnern, wo wir Ideen und Projekte entwickelt haben, die die Welt verbessern sollten. Als ich dann meinen ersten Job als Jugendbildungsreferentin in Magdeburg angenommen habe, war der Friedenskreis etwas weiter weg, aber nicht ganz aus dem Kopf. 2018 bin ich als Hauptamtliche in den Bereich Friedensdienste zurück gekehrt und letztendlich nun seit 2021 im Vorstand.

Und so wie ich in den Jahren die Fühler in verschiedene Richtungen ausgestreckt habe, älter und etwas weise geworden bin, so ist das der Friedenskreis auch. Ich freue mich auf das nächste Lebensjahrzehnt. Mal sehen, ob der Friedenskreis Kinder bekommt, Zweitstudium oder ähnliches ...



↑ Franziska Ilse-Shams ist seit Mai 2021 gemeinsam mit Johannes Hatnik als ehrenamtlicher Vorstand im Friedenskreis Halle e.V. aktiv. Der hier dokumentierte Beitrag ist Teil einer gemeinsamen Rede mit Johannes Hatnik, die zum 30. Jubiläum des Vereins vorgetragen wurde.



1



2



3



4

(1) und (2) Archivarbeit zum 30. Jubiläum des Friedenskreis Halle e.V. (3) Albrecht Brandt, Johannes Hatnik und Valentin Michaelis, die den ehrenamtlichen Vorstand bis zur Mitgliederversammlung im Mai übernommen hatten (4) Siebdruck bei der Jubiläumsfeier (5) Austausch beim 30. Jubiläum



5

# Die Organisation Friedenskreis entwickelt sich weiter

Der in 2020 begonnene „OE-Prozess“ wurde über das ganze Jahr 2021 weitergeführt. Aufgrund der vielen Veränderungen in den vergangenen Jahren – gesellschaftlich, thematisch, personell, finanziell – haben wir damit einen formalen Rahmen für unsere Organisationsentwicklung (OE) gesetzt und an unseren internen Strukturen und Ausrichtungen gearbeitet.

Ein wichtiger Scheitelpunkt dieses Prozesses war unser Großgruppen-Workshop am 29.05.2021, der aufgrund der Pandemielage online stattgefunden hat. Teilgenommen daran haben neben allen Angestellten und dem Vorstand des Friedenskreises auch zahlreiche ehrenamtliche Mitglieder und Engagierte.

Nachdem wir den Prozess bis dahin maßgeblich in 5 Problem-bezogenen Arbeitsgruppen organisiert haben, wandelten wir diese Aufteilung in der zweiten Jahreshälfte in 9 konkretere, eher Ergebnis-bezogene Projektgruppen um. Diese arbeiteten bis ins Folgejahr hinein an folgenden Vorhaben:

- Zukunftsfähiger Vorstand
- Überblick der internen Entscheidungsstrukturen
- Standards und Beauftragte für Antidiskriminierung
- Büroräume und Barrierefreiheit
- Organisationshandbuch und interne Speicherstruktur (Server, Cloud)
- Kriterien für die Projektauswahl
- Slogan für den Friedenskreis
- Finanzmanagement-Aktionsplan

Alle OE-Aktivitäten wurden immer wieder in der sogenannten Resonanzgruppe zusammengeführt und aufeinander abgestimmt. Diese bestand aus den Verantwortlichen aller Arbeits- und Projektgruppen sowie der Geschäftsführung.

Der geförderte OE-Prozess läuft noch bis Mitte 2022 weiter.

**Zeitraum:**

April 2020 bis voraussichtlich  
September 2022

**Förderung:**

durch die Investitionsbank  
Sachsen-Anhalt/Europäischer  
Sozialfonds (ESF)

**Projektleitung:**

Karola Kunkel,  
Christof Starke (Geschäftsführung)

# Am Anfang waren wir nur zu fünf

*Ein Interview von Cosima Mangold mit Elna Maria Rackwitz*

Elna Maria Rackwitz hat 1989 den Dienst in der Nationalen Volksarmee total verweigert und Monate später mit anderen Engagierten die Gruppe Friedenskreis Halle gegründet – der Anfang des heutigen Vereins. Seit 2015 lebt Elna geoutet als trans Frau und arbeitet inzwischen in der häuslichen Intensivpflege, vorher lange in sozialpädagogischen Bereichen. Im Interview am 31.01.2022 blickt Elna Maria Rackwitz mit uns dreißig Jahre zurück: über damalige Aktionen und die Notwendigkeit, die Gruppe Friedenskreis Halle zu gründen.

**2021 haben wir das dreißigjährige Bestehen des Vereins Friedenskreis Halle e.V. gefeiert. Wie erinnerst Du Dich an die Entstehung des Vereins und welche Rolle hast Du dabei gespielt?**

Elna Rackwitz: Ich blättere dafür mal ein bisschen weiter zurück: ein Freund und ich haben uns 1987/88 nach dem Abitur für den Dienst der Bausoldaten entschieden. Damals gab es innerhalb der evangelischen Kirche schon die Idee des sozialen Friedensdienstes und da ich in der Krankenpflege tätig war, habe ich dann an das „Ministerium für nationale Verteidigung“ einen Brief verfasst. Im Brief habe ich einerseits die Zustände in den Pflegeheimen thematisiert – die Überbelastung der Pfleger\*innen usw. – und gleichzeitig für mich beantragt, statt des Bausoldatendienstes einen sozialen Friedensdienst, also einen Ersatzdienst, absolvieren zu können. Ich bekam eine ablehnende Antwort: einen solchen Ersatzdienst gäbe es nicht. Das sei nicht vorgesehen, existierte nicht, Punkt. Daraufhin haben dieser Freund und ich gemeinsam überlegt, ob wir für uns die Option einer Totalverweigerung erwägen. Im August 1989 hatte ich mich dann entschieden, dass ich total verweigern werde. Daraufhin folgte dann relativ schnell im September die Einberufungsüberprüfung. Dort habe ich meine Erklärung, die ich zuvor schon schriftlich formuliert hatte, nochmals bekräftigt und gesagt, dass ich nicht zu den Bausoldaten gehen werde. Ich wurde noch gefragt, ob mir bewusst sei, was das heiße. Stattdessen aber brach ja letztendlich dann im Oktober 1989, wie wir alle wissen, das politische System [DDR] zusammen. Aus den Leuten aber, die innerhalb von Halle und Umgebung verweigert hatten, hatten wir uns zusammengeschlossen und einen Leserbrief an die LDZ, die Liberaldemokratische Zeitung, geschrieben und als Totalverweigerer von Halle einen sozia-

„Auf meinen Brief, einen sozialen Friedensdienst ableisten zu können, bekam ich eine ablehnende Antwort: einen solchen Ersatzdienst gäbe es nicht. Das sei nicht vorgesehen, existiere nicht, Punkt.“

len Friedensdienst gefordert. Und aus dieser Gruppe muss sich letztendlich auch der Friedenskreis zusammengefunden haben. An den genauen Übergang – von der losen Gruppe von fünf Menschen bis zur Gruppe mit Namen – kann ich mich nicht mehr genau erinnern. Wir hatten 1990 jedoch bereits ein Büro im Reformhaus oben. **1990 habt ihr dann die Gruppe Friedenskreis Halle gegründet – was waren eure Beweggründe euch zusammenzuschließen und ein Jahr später einen Verein zu gründen?** Elna Rackwitz: Einer der Hintergründe war, dass sich das Zivildienstgesetz geändert hat. Es gab einen Entwurf, der noch in den Um-



bruchzeiten geschrieben wurde, jetzt aber bundesweites Gesetz werden sollte. Wir fanden wichtig, dass Menschen darüber Bescheid wissen und eine gute Beratung haben – auch, um den damaligen bundesweit noch geläufigen Gewissenstests etwas entgegen zu setzen. Wir haben eine Beratungszeit immer Montags von 17–19 Uhr eingerichtet und damit dazu beigetragen, dass sich der Zivildienst auch in Halle etabliert hat. Im Vorfeld gab es auch weitere Gruppen, zum Beispiel das Neue Forum, in dem ich auch aktiv war. Wir haben dort auch Pfleger\*innen in Pflegeheimen gefragt, Öffentlichkeitsarbeit zur Bedeutung des sozialen Friedensdienstes gemacht. Wir konnten in dieser Zeit unheimlich viel mitgestalten.

**Mit Rückblick auf die vergangenen 30 Jahre – wie betrachtest Du heute euer Engagement damals?**

Elna Rackwitz: Es war eine wirklich heftige Zeit. Wenn ich meine Notizbücher von damals durchblättere, wird sichtbar, dass eigentlich jeden zweiten Tag irgend etwas passiert ist ... Ich kann mich noch genau erinnern, als es 1991 den Überfall auf den Irak gab – das war der Beginn des Golfkriegs. Es hat sich in dieser Zeit eine weitere Gruppe mit dem Namen „Frieden am Golf“ gegründet und es entstand unheimlich viel weitere politische Arbeit. Wir haben mit großen Plakat/Transparenten an der Marktkirche gestanden, ich bin in die Friedensbibliothek nach Berlin gefahren, um dort Fotos vom Ersten Weltkrieg zu holen, weil wir das Gefühl hatten, dass die Leute gar nicht (mehr) wissen, was das ist: Krieg. In den Medien wurde die Kriegsführung doch sehr „sauber“ gezeigt. In dieser Zeit haben wir auch eine Mahnwache in der Marktkirche abgehalten – auch nachts haben wir sie teilweise zu zweit fortgeführt. Wir hatten dann von einer Person erfahren, dass James Baker nach Halle kommt. James Baker war damaliger Außenminister der Vereinigten Staaten und wollte die Marktkirche privat besichtigen. Deshalb hatten wir uns spontan zu fünf zusammengetan und mit Plakaten gegen Zwangsdienste und Krieg am Eingang der Marktkirche positioniert. Das war wirklich eine verrückte Erfahrung! Am Tag des Kriegsdienstverweigerers hatte ich dann die Idee, dass wir mit einer langen Kette und Pflegekleidung durch die Stadt ziehen. Damals hatte ich an der Pädagogischen Hochschule Sozialpädagogik studiert und habe den Hausmeister gefragt, ob er nicht eine lange Kette für uns hat. Also haben wir die Kette des Hausmeisters um die Füße gebunden und sind mit Plakaten durch die Stadt gezogen. Ge-

## „In dieser Zeit konnten wir unheimlich viel mitgestalten!“

genüber von den Franckeschen Stiftungen war damals der Fernsehsender, bei dem wir ein Interview geben wollten. Dafür mussten wir eine Treppe hoch und wir haben mit der Kette, ein riesiges schweres Ding, einen Höllenkrach gemacht (lacht) und viel Aufmerksamkeit auf uns gezogen. Das waren tolle Aktionen, die auch echt Spaß gemacht haben! Wir waren als Gruppe Friedenskreis ja zu Beginn auch nur zu fünf. Und der Name Friedenskreis Halle – den hatte eine\*r von uns vorgeschlagen, der einen Friedenskreis in Berlin kannte – fanden wir passend! Heute ist mir auch nochmal bewusst geworden, als ich darüber nachgedacht habe, wie selbst eine so kleine Gruppe, wie wir es waren, durch ihre Präsenz, so viel Aufmerksamkeit bekommen haben. Oft dachten Leute ja, dass wir viel mehr sind (lacht)! **Hast Du eine Vision für die nächsten 30 Jahre Friedenskreis?** Elna Rackwitz: Wir haben uns ja auch aus der Notwendigkeit, etwas gegen den Jugoslawienkrieg zu tun, zusammengefunden und langfristig entstanden daraus ja auch weitere Ideen ... Ich denke, die Vielfältigkeit des Friedenskreis Halle hat sich nach und nach entwickelt: durch all die Menschen, die dazugekommen sind. Das ist meiner Meinung nach auch etwas, was sehr wünschenswert ist – dass der Friedenskreis Halle vielfältig bleibt und vielfältiger wird. Ich habe keine konkrete Vorstellung, wie die Welt in 30 Jahren aussieht, aber die Themen Krieg und Gewalt sind ja weiterhin präsent – auch in Europa! Die Entwicklung damals – da kommt mir das Bild eines kräftigen Baumes, dessen Wurzeln gut gewachsen sind – immer neue Menschen, die sehr engagiert sind. Ja, das ist doch ein gutes Bild für den Friedenskreis (lacht)!

# Positionen zu Ehrenamt/*positions on volunteering*



*»The day I started volunteering, more than a decade ago, I understood that my life would never be the same! Because of this not only I helped kids in need but changed myself too! I think that voluntary work is needed to help the ones in need and in the meantime we become better human beings. Unfortunately, the value of voluntary work is not appreciated enough and many still consider it as an unpaid job.«*

*»An dem Tag, an dem ich vor mehr als einem Jahrzehnt mit der Freiwilligenarbeit begann, wurde mir klar, dass mein Leben nie mehr dasselbe sein würde! Dadurch habe ich nicht nur Kindern in Not geholfen, sondern auch mich selbst verändert! Ich denke, dass Freiwilligenarbeit notwendig ist, um denen zu helfen, die Unterstützung brauchen und dass wir in der Zwischenzeit zu besseren Menschen werden. Leider wird der Wert der Freiwilligenarbeit nicht genügend gewürdigt und Viele betrachten sie immer noch (nur) als unbezahlte Arbeit.«*

**Suada Mehmetaj**

Internationale Freiwillige 2021/22



»There are many reasons why do we need volunteering work. From my perspective, it is important because it gives you a sense of pride. But except pride, it helps you to find meaning and purpose.«

»Es gibt viele Gründe, warum wir ehrenamtliche Arbeit brauchen. Aus meiner Sicht ist es wichtig, weil es einem ein Gefühl von Stolz gibt. Aber abgesehen vom Stolz hilft es einem, Sinn und Mehrwert zu finden.«

**Teodora Grahovac**

Internationale Freiwillige 2021/22



»Voluntary work is starting to get the attention it deserves as a non-formal education and a bridge between studies and the job market.«

»Freiwilligenarbeit bekommt zunehmend die Aufmerksamkeit, die sie als inoffizielle Bildungsarbeit und als Brücke zwischen Schule/Studium und dem Arbeitsmarkt verdient.«

**Ermal Progni**

Internationaler Freiwilliger 2021/22



# Der Wert der ehrenamtlichen Arbeit

*Ehrenamtliche – Held\*innen des Alltags oder wichtige Akteur\*innen unserer Gemeinschaft?*

Ganz sicher treffen beide Definitionen zu. Ehrenamtliche sind Menschen, welche sich freiwillig gemeinwohlorientiert und unentgeltlich auf allen Ebenen der Gesellschaft betätigen. In Deutschland gibt es ca. 600.000 Vereine, in denen sich mehr als 20 Millionen Menschen engagieren.

Mit jedem Jahr werden es mehr und ein Grund dafür ist u.a. das Zurückfahren der Förderung staatlicher Programme und wohlfahrtsstaatlicher Einrichtungen. Natürlich ist nicht jede ehrenamtliche Tätigkeit eine mehr oder minder freiwillige Kompensation von Aufgaben, die eigentlich der Staat erbringen sollte. Typisches Beispiel hierfür ist unser Verein, der Friedenskreis Halle e.V.

Hier arbeiten nicht nur Hauptamtliche, sondern seit mittlerweile drei Jahrzehnten unzählig viele ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen.

Die Bandbreite der Tätigkeitsfelder reicht vom Kuchen backen, Übernachtungsquartiere anbieten, Übersetzungen anfertigen bis zur tatkräftigen Unterstützung bei der Vor – und Nachbereitung von Veranstaltungen des Friedenskreis sowie die Betreuung von Internationalen Freiwilligen, welche in Halle ihren Einsatz finden. Jüngstes Beispiel ist die aktive Mitwirkung von ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen bei der Erarbeitung der Organisationsentwicklung des Friedenskreis Halle e.V. (kurz: OE-Prozess). Das ermöglicht einen Blick von „außen“ auf die Struktur des Vereins und die Geschäftsstelle und trägt so zu einer nachhaltigen Bereicherung des OE-Prozesses bei. Woher kommen unsere Ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen?

Es sind natürlich Mitglieder des Vereins. Es sind ehemalige Praktikant\*innen, Freunde, Familien und Bekannte von Mitarbeiter\*innen, ehemalige

Freiwillige aus dem Freiwilligendienst, Menschen aus befreundeten Parteien und Organisationen und Menschen, welche uns z.B. bei Aktionen in der Öffentlichkeit kennengelernt haben und unsere Arbeit schätzen.

Sie alle tragen wesentlich zur Qualität unserer Friedens- und Bildungsarbeit bei und wir möchten uns bei ihnen herzlich bedanken und hoffen, dass sie uns noch viele Jahre auf unserem Weg begleiten werden.

*↑ Margit Janiel ist hauptamtliche Mitarbeiterin beim Friedenskreis Halle e.V., Vereinsmitglied und langjährig Engagierte.*

*→ Andreas Thulin war 2020/21 Bundesfreiwilliger im Friedenskreis Halle e.V. und ist dem Friedenskreis als Engagierter seit über zwei Jahrzehnten verbunden.*

Wir bedanken uns bei allen Praktikant\*innen, die uns 2021 in der Geschäftsstelle und in den Projekten unterstützt haben:

- Alea Metschkoll
- Theresa Böttger
- Mim Schneider
- Robert Schmuck



# Das Ehrenamt in der Krise

Das Ehrenamt wurde durch die Corona-Pandemie vor große Herausforderungen gestellt und dadurch erschwert. Viele bis dahin ehrenamtlich Aktive haben sich aus ihren zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zurückgezogen und werden aus Alters-, Überlastungs- und sonstigen Gründen auch nicht mehr zurückkehren. Insbesondere das Vereinsleben war stark eingeschränkt durch Kontaktbeschränkungen, behördliche Vorgaben und eigene potenzielle Gefährdungen. Zahlreiche Vereine o.ä. kämpfen ums Überleben, suchen verzweifelt um Nachwuchs und nach Fördermöglichkeiten. Die Interessen, Lebens- und Arbeitsbedingungen und -bereiche vieler Engagierter haben sich in den letzten beiden Jahren verändert; neue notwendige Prioritäten, Belastungen, Ängste, sich ständig ändernde Maßnahmen und Verhaltens-Vorschriften, unerwartete Unsicherheiten usw. machten auch vielen Ehrenamtlichen zu schaffen, die sich vielfach anderen und neuen familiären, nachbarschaftlichen, beruflichen und sonstigen Herausforderungen stellen mussten.

Verschärft durch den Krieg in der Ukraine und die Kriegsfolgen wird immer sichtbarer und deutlicher, dass – über das individuelle Engagement vieler hinaus – verbesserte Ehrenamtsstrukturen und vor allem -koordinationen benötigt werden, um die umfangreichen (zusätzlichen) Aufgaben und Hilfeleistungen bewältigen zu können, die viele schon jetzt überfordern und die Kapazitäten übersteigen. Die staatlichen Behörden müssen jetzt personell aufgestockt, sowie fachlich und sprachlich verbessert und ergänzt werden, um die zusätzlichen und längerfristigen Aufgaben meistern zu können. Dabei dürfen die Rechte und Interessen anderer Geflüchteter, die teilweise schon Jahre bei uns sind und darum kämpfen (müssen), nicht weiter in den Hintergrund treten. Mit der Einrichtung beispielsweise von gezielten Förderfonds können das bürgerschaftliche Engagement und Rahmenbedingungen für ehren-

amtliches Engagement gestärkt werden.

Ehrenamtskoordinationen und -strukturen müssen vielerorts geschaffen bzw. verbessert und nachhaltiger aufgestellt werden. Dafür bedarf es aber vielfach mehr Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Digitalisierung verbunden mit gezielten Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen und -möglichkeiten. Auch die Willkommens- und Anerkennungskultur muss mehr gefördert werden. Freiwilliges Engagement braucht mehr gesellschaftliche und politische Wertschätzung, gilt jedoch vielfach noch als selbstverständlich und Ersatz bzw. als “Lückenfüller“ für staatliche und öffentliche Mängel und Unterfinanzierungen. Dennoch sind Freiwilligendienste und Ehrenamtler\*innen ein wichtiger Kit für jede Gesellschaft und Bindeglied zwischen vielen Bereichen. Auf diese Erfahrungen und Kompetenzen können und dürfen wir nicht verzichten! Von den Kommunen müssen mehr öffentliche und gemeinschaftlich nutzbare Räume geschaffen bzw. (Leerstände) zugänglich gemacht und der Zivilgesellschaft zur Verfügung gestellt werden, zumal durch wirtschaftliche Zwänge und Auswirkungen der Corona-Pandemie viele Innenstädte immer mehr durch Leerstände insbesondere von Läden an Attraktivität verloren haben. Das Bedürfnis, sich nach zwei Jahren, die durch Kontaktverbote und -beschränkungen, Homeoffice usw. geprägt waren, wieder real zu treffen, ist groß. Dafür bedarf es jedoch immer mehr möglichst barrierefreier, öffentlich sicht- und wahrnehmbarer Orte und Plätze, um sich ungezwungen, ungestört, nichtkommerziell und unreglementiert treffen zu können. Ansprechende Orte, an denen miteinander und nicht nur wie leider zu oft übereinander gesprochen wird. Neue und kreative Wege müssen beschritten werden zur Bereicherung der Zivilgesellschaft und des städtischen und ländlichen Lebens. Hierbei sind die Städte und Kommunen gefragt und gefordert.

# Auswirkungen des Terroranschlags vom 09.10.2019 in Halle

*Ein Interview von Maria Wagner und Cosima Mangold  
mit Dr. Frank Greuel, Tobias Johann,  
Dr. Björn Milbradt und Marco Schott*

Welche Auswirkungen hatte der antisemitische und rassistische Anschlag vom 9. Oktober 2019 in Halle auf die Stadtgesellschaft? Mitarbeitende der Fachgruppe „Politische Sozialisation und Demokratieförderung“ des Deutschen Jugendinstituts haben dazu Akteur\*innen in Halle befragt. Die Fachgruppe ist an der Außenstelle des Deutschen Jugendinstituts (kurz: DJI) in Halle angesiedelt, das 1991 aus dem Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ) in Leipzig hervorgegangen ist.

**Das Deutsche Jugendinstitut hat gemeinsam mit dem Landes-Demokratiezentrum Hessen ein Forschungsprojekt zu den Auswirkungen der Terroranschläge von Halle und Hanau durchgeführt. Wie kam es dazu?** Unser Kollege Reiner Becker vom hessischen Landes-Demokratiezentrum hatte Anfang 2021 Kontakt zu unserer Fachgruppe „Politische Sozialisation und Demokratieförderung“ aufgenommen und uns seine Idee vorgestellt, die Nachwirkungen des Anschlags in Hanau zu erforschen. Er regte an, eine vergleichende Perspektive auf die Situation nach dem Anschlag in Halle einzunehmen und fragte uns, ob wir uns beteiligen wollen. Wir wiederum hatten im Nachgang zum Terroranschlag von Halle bereits eine große Motivation entwickelt, uns wissenschaftlich mit der Frage zu beschäftigen, was ein solches Ereignis vor Ort an Nachwirkungen auslöst. Insofern konnten wir auf eigene Vorüberlegungen zurückgreifen und haben dann daraus mit den Kolleg\*innen aus Marburg ein gemeinsames Projekt entwickelt. **Wie schätzen Sie die ersten Ergebnisse der Studie ein – was wurde besonders deutlich in Bezug auf die Auswirkungen nach den Anschlägen?** Von Ergebnissen zu sprechen ist noch zu früh. Wir haben im Moment den größten Teil der geplanten Interviews geführt und befinden uns noch am Anfang der Analyse. Insofern bewegen wir uns eher auf der Ebene erster Eindrücke. Zudem können wir momentan nur über Halle sprechen. Systematische vergleichende Ergebnisse zu Hanau werden wir erst zum Schluss vorlegen können, wenn die Erhebungs- und Auswertungsphasen in beiden Teil-

„Wir hatten eine große Motivation entwickelt, uns wissenschaftlich damit zu beschäftigen, was ein solcher Terroranschlag vor Ort an Nachwirkungen auslöst.“

projekten abgeschlossen sind. Dennoch können wir festhalten, dass in unserem Material deutlich wird, dass dieser Terroranschlag die Stadt Halle tief erschüttert hat und unterschiedlichste Akteur\*innen jenseits aller vorhandenen Routinen im „Krisenmodus“ agieren mussten. Das sind zum einen Instanzen, die auf einer professionellen Ebene für die Bearbeitung zuständig sind. Zum anderen sind dies aber auch

„Wichtig war uns, eine möglichst breite Einbindung der zivilgesellschaftlichen Perspektive zu leisten. Wobei die Perspektive „der“ Zivilgesellschaft eben in dieser einheitlichen Form nicht existiert.“

vielfältige zivilgesellschaftliche Akteur\*innen, die sich ehrenamtlich einbringen und in Halle ganz wesentlich dazu beitragen haben, mit den Folgen des Attentats umzugehen und dieses dramatische Ereignis auch im Bewusstsein der Stadtgesellschaft zu halten. Erkennen lässt sich zudem, dass dabei gewissermaßen eine zivilgesellschaftliche Anwaltschaft für Betroffenenengruppen übernommen wird und communitybasierte Formen der Artikulation von Interessen demgegenüber eine geringe Rolle spielen. Letzteres scheint in Hanau tendenziell anders zu sein. **Mit welchen Personen haben Sie Interviews geführt?** Wir haben versucht, mit möglichst vielen Akteur\*innen zu sprechen, die uns zentral erschienen. Dazu gehören neben den bereits genannten Akteurinnen auch Überlebende des Anschlags. Ebenfalls wichtig war es uns, eine möglichst breite Einbindung der zivilgesellschaftlichen Perspektive zu leisten. Wobei die Perspektive „der“ Zivilgesellschaft eben in dieser einheitlichen Form nicht existiert. Das ist ein weiterer Eindruck aus dem bisher vorliegenden Interviewmaterial: Die Ereignisse werden zum Teil sehr unterschiedlich wiedergegeben und bewertet. Für uns als Forschende ist diese Perspektivenvielfalt hochspannend. Umso bedauerlicher ist es, dass es uns bisher kaum gelungen ist, Perspektiven aus der Stadtverwaltung einzufangen. Die Verwaltung spielt in vielen Interviews eine zentrale Rolle und wird häufig kritisiert. Es wäre sicher sehr erkenntnisreich, die Perspektive der Stadtverwaltung auf den Terroranschlag und die im Nachgang einsetzenden Prozesse stärker aufzugreifen.

→ Der Friedenskreis Halle e.V. hat zum antisemitischen und rassistischen Anschlag vom 09.10.2019 ein Thesenpapier mit Diskussionsimpulsen und Schlussfolgerungen veröffentlicht. Dieses ist auf unserer Webseite und im Jahresbericht 2019 zu finden:



# Highlights 2021

## Januar

- Runder Tisch BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) des Landes Sachsen-Anhalt
- Sekt und Soljanka zum 2. tumult Geburtstag

## März

- Praxishandbuch »Sprachmittlung auf Augenhöhe. Ein Praxishandbuch zum Dolmetschen an Kita und Schule« erscheint (6)
- 20. Schule in Halle wird in das bundesweite Schulnetzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage aufgenommen

## April

- Fashion Revolution Week findet erneut in Halle statt

## Mai

- unser digitaler Teamtag findet mit Theatermethoden am 04.05.2021 statt
- 1. Frauen-Café in der Passage13 am 06.05.2021
- Veröffentlichung unserer Wahlprüfsteine (2)
- Digitales Forum zur Landtagswahl am 20.05.2021

## Juni

- am 02.06.2021 stimmen über 70% der Schulmitglieder an der KGS Wilhelm von Humboldt in einer geheimen Wahl den Grundsätzen von SOR-SMC zu
- Mitgliederversammlung im Domgarten am 19.06.2021 (4)
- Flyer und Infovideo zu Mobbing entstehen durch zwei Schüler\*innen (1)
- Bike-Workshop für migrantische Frauen findet mit 40 Teilnehmerinnen statt

## Juli

- Passage13-Straßenfestival am 06.07.2021

## August

- 1. Feministisches Festival findet in der Villa Lewin statt
- Computerkurse für migrantische Frauen in Kooperation mit den Maltesern und AWO SPI

## September

- Abschlussveranstaltung von ElKiS am 10.09. mit „Minenfeld dolmetschen“ – live in Halle und über Streaming (5)
- endlich wieder Schulprojekttag!

- Climate (In)Justice am 14.09.2021

- Inhaltlicher Teamtag am 21.09. zur Gewaltfreiheit

## Oktober

- Podiumsdiskussion „Why We Fight: Gedenken und Solidarität“ am 07.10.2021 und Ausstellungseröffnung
- 20.10.2021 Austausch zwischen Schüler\*innen und Pädagog\*innen über Projektarbeit und Herausforderungen
- Friedenskreis-Jubiläum am 22.–24.10.2021 und Archiv-Arbeit

## November

- Computer Workshop für migrantische Frauen am 17.11.2021
- »Quo vadis Aida« – Filmvorführung mit Diskussion

## Dezember

- am 07.12.2021 beraten außerschulische Partner\*innen gemeinsam mit der SoR-SmC-Regionalkoordination Halle, wie sie die schulischen Akteur\*innen mit ihren Angeboten bedarfsgerecht unterstützen und stärken können
- Abschieds- und Adventsfeier im Dezember



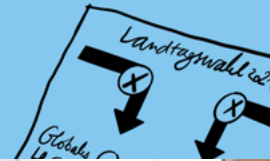
# Mobbing unter Schüler\*innen



#(GEM)EINSAM

1

## Wahlprüfsteine veröffentlicht!



2



3



4



## MINENFELD DOLMETSCHEN

WIKI-THIATRA QUARTIER AM VOLKSPLATZ  
BÜHNE PLATZ 21, 06110 HALLE (SALE)

10.03.21 - 17.03.21

Tickets vor Ort oder im Streaming über minenfeld.dolmetschen@gmail.com



5



6

# Friedenspolitik

# Gemeinsam aktiv mitgestalten

Ein bewegtes Jahr liegt auch mit 2021 hinter uns. In diesem Jahr haben uns in der politischen Arbeit erneut die anhaltenden Herausforderungen der Pandemie und deren Auswirkungen beschäftigt. Der Austausch zu einer Vielzahl politischer und gesellschaftlicher Debatten fand überwiegend online statt. Dennoch haben wir aus dem ersten Pandemiejahr 2020 gelernt und konnten auch in Bezug auf unsere friedenspolitische Öffentlichkeitsarbeit handlungsfähig bleiben. Mit gleich zwei wichtigen Wahlen – der Landtagswahl am 6. Juni, sowie der Bundestagswahl am 26. September – wurden parlamentarisch wichtige Entscheidungen für die Menschen in Halle, Sachsen-Anhalt und der Bundesrepublik getroffen. Die drängenden Fragen unserer Zeit verlangten nach mutigen, solidarischen und friedlichen Antworten. Daher haben wir uns mit unseren Wahlprüfsteinen direkt an unsere politischen Repräsentant\*innen gewendet und nachgehakt. Unsere Fragen an lokale Politiker\*innen der demokratischen Parteien zu Abrüstung, Rüstungskontrolle, Demokratie- und Friedensförderung, Konfliktbearbeitung, Flucht und Asyl haben uns auch hier gezeigt, dass diese nicht in den Hintergrund rücken dürfen. Im Mai haben wir im Team mit großartiger Unterstützung der Freiwilligen ein interaktives Wahlforum digital umgesetzt. Aufgabe der Direktkandidat\*innen war es, im Team mit den anderen Kandidat\*innen und mit dem Publikum Schwerpunkte zur Konfliktbearbeitung, Gewaltfreiheit und demokratische Teilhabe zu bearbeiten. Kreativität, Interaktion sowie eine wertschätzende, konstruktive Haltung waren dabei besonders wichtig. Um im Vorfeld der Landtagswahl ein weiteres, deutliches Zeichen gegen einen Rechtsruck zu setzen, haben wir uns mit vielen anderen Menschen und Organisationen der #Unteilbar-Aktion des Bands der Solidarität beteiligt und mitaufgerufen. Weiterhin haben wir den Prozess zum Aufbau des Klimabündnis in Halle mitverfolgt – begrüßen den Zusammenschluss und haben uns daran als unterstützende Organisation beteiligt.

Ein weiterer Höhepunkt unserer friedenspolitischen Öffentlichkeitsarbeit war auch 2021 der Weltfriedenstag am 1. September und der International Day of Peace am 21.09.

An beiden Tagen haben wir kurze Impulse gesetzt und mit kurzen Statements bzw. einer Banner/Fotoaktion in Halle-Neustadt die Fragen nach aktivem Frieden gestellt. Für unsere friedenspolitischen Impulse, Auseinandersetzungen und die Öffentlichkeit ist das Gemeinschaftliche grundlegend: wir haben uns 2021 immer wieder digital zusammengefunden, weil wir wissen, dass der Austausch wichtig ist, um Gesellschaft aktiv mitzugestalten. In unserer kleinen, offenen Community gibt es Raum, aktuelle, aber auch Themen zu besprechen, die gesellschaftlich weniger sichtbar sind. Wir fragen uns um Rat und Unterstützung, wenn wir etwas umsetzen wollen – die Wahlprüfsteine, das Wahlforum, die Aktionen zum Weltfriedenstag und vieles mehr war nur deshalb umsetzbar, weil wir unsere Kraft, Zeit und unser Wissen gebündelt haben. Wir wachsen mit- und aneinander, indem wir Forderungen anderer Initiativen und Organisationen diskutieren und besprechen oder Aktionen mitinitiiieren. Gemeinsam haben wir auch 2021 aktiv friedenspolitisch mitgestaltet – und bleiben dabei!

Cosima Mangold und René Höbel





1

(1) Banneraktion in Halle-Neustadt am 21.09.2021 (2) Ausstellung »Why We Fight – Gedenken und Solidarität« vom 07.–21.10.2021 im Böllberger Weg (3) Banner zum 2. Jahrestag des Anschlags vom 09.10.2019 (5) Aufruf zum »Band der Solidarität«



2



3

**Aufruf zum  
»Band der  
Solidarität«**  
#unteilbar Sachsen-Anhalt



Samstag, 29. Mai 2021  
13–15:00 Uhr in Halle

4

# Gemeinsam engagiert gegen Antisemitismus

Als neues Projekt, das seit Anfang des Jahres bei Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage und dem Friedenskreis angesiedelt ist, haben wir uns das Jahr über den Themenfeldern Antisemitismus und jüdisches Leben in Halle (Saale) gewidmet. Dabei ging es vor allem auch darum, verschiedene Menschen und Organisationszusammenhänge miteinander zu vernetzen und eine gemeinsame, solidarische Handlungsfähigkeit gegen Antisemitismus herzustellen. Ziel des Projektes war es, eine lokale Koalition gegen Antisemitismus zu gründen, in der verschiedene Akteur\*innen aus der Zivilgesellschaft in die eigenen Zusammenhänge und die Stadtgesellschaft wirken. So wollen wir gemeinsam Wissens- und Handlungsdefizite abbauen, eine Auseinandersetzung mit Antisemitismus leisten und dazu Aktionen im öffentlichen Raum organisieren.

2021 haben sich viele Organisationen und Initiativen aus Halle dazu entschieden der Koalition beizutreten. Diese kommen aus ganz unterschiedlichen Bereichen des zivilgesellschaftlichen Engagements, wodurch wir viele verschiedene Ehrenamtliche erreichen konnten. Gemeinsam konnten wir in Veranstaltungen etwas über die verschiedenen Formen des Antisemitismus lernen, darüber wie man sie erkennt und was problematisch ist. Gerade im Hinblick auf die oft antisemitischen Verschwörungsideologien, die durch die Anti-Corona-Proteste dieses Jahr extrem zugenommen haben, war es wichtig, dass wir uns mit öffentlichen Aktionen gegen diese stellten. Ebenfalls extrem wichtig für uns war in diesem Jahr das Gedenken an den zweiten Jahrestag des rechtsterroristischen Anschlags vom 9. Oktober 2019 in Halle. In enger Zusammenarbeit mit der Künstlerin Talya Feldman, der Mobilen Opferberatung bei Miteinander e.V., Initiativen Betroffener und solidarischer Unterstützer\*innen konnten wir die Ausstellung “The Violence We Have Witnessed Carries a Weight on Our Hearts” vom 7. bis 21. Oktober 2021 nach Halle (Saale) holen und in diesen zwei Wochen zahlreiche Gedenkaktionen durchführen.

## Koalition gegen Antisemitismus

### Worum geht's?

Bildungsarbeit gegen Antisemitismus, Vernetzung, Handlungsfähigkeit gegen Antisemitismus

### Zahlen und Fakten

- Laufzeit: 01.01.2021 – 28.02.2022
- 18 Mitgliedsorganisationen, 5 Kooperationspartner\*innen
- 4 Vernetzungstreffen
- 3 öffentliche Bildungsveranstaltungen, 10 interne Bildungsveranstaltungen
- Aktionen im öffentlichen Raum
- Rahmenprogramm im Gedenken an den zweiten Jahrestag des Anschlags vom 9. Oktober 2019 in Halle
- Organisation einer Ausstellung und Podiumsdiskussion gemeinsam mit der Mobilen Opferberatung bei Miteinander e.V.

### Förderung:

Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ), Land Sachsen-Anhalt – Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration, HALLIANZ für Vielfalt

### Projektleitung:

Katharina Hindelang

### Mitwirkende:

Valentin Hacken, Christof Starke, Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage, Mitglieder, Kooperationspartner\*innen und Unterstützer\*innen

# Fairtrade-Town Halle goes digital

Für das Jahr 2021 hatten wir uns als Fairtrade-Town-Gruppe vorgenommen, das Thema Social Media stärker in den Fokus zu nehmen. Ziel sollte sein, das Thema Fairtrade-Town und uns als Fairtrade-Town-Gruppe bekannter zu machen und eine andere Reichweite zu erzielen.

Im Januar gab es dazu beim Fairtrade-Town-Treffen einen tollen Input von Julia aus dem Eine Welt e.V./Weltladen Halle.

Außerdem gründeten wir eine kleine Social-Media-Gruppe und entwickelten dort gemeinsam eine Strategie für Instagram und Facebook. Erstes Thema waren unsere Wahlprüfstein-Fragen, die wir den halleschen Kandidat\*innen für die Landtagswahl im Juni 2021 stellten.

In den nächsten Wochen stellten wir dann Mitglieder der Fairtrade-Town-Gruppe vor.

Im Herbst und Anfang des Winters posteten wir zu aktuellen Themen wie der Sweet Revolution und auch der hallesche Hallorke-Kaffee sowie Café Chavaló wurden näher vorgestellt.

Es ist eine große Herausforderung, ständig bei Instagram und Facebook präsent zu sein, neben den anderen Aufgaben im Projekt. Auch die Website sollte schließlich aktuell bleiben. Unser Social-Media-Konzept ist durchaus noch ausbaufähig, allerdings fehlt es aktuell an den zeitlichen Ressourcen.

Glücklicherweise hat sich Julia Seidler mit den Erfahrungen aus dem Weltladen sehr intensiv mit um die Posts gekümmert und uns das notwendige Know-How vermittelt!

Für 2022 haben wir uns vorgenommen, in einer kleinen Reihe Aktuelles aus dem Fairen Einkaufsführer für Halle zu einzelnen Produkten und zum Fairen Handel zu posten.



**Worum geht es?** Koordination der Fairtrade-Town-Gruppe Halle

**Themen:** Fairer Handel und Globale Gerechtigkeit, Faire Beschaffung, Fashion Revolution Week

#### Zahlen und Fakten

- 01.01.–31.12.2021
- 5 Treffen sowie weitere der AGs social media und Fashion Revolution Week

**Förderung:** Engagement Global gGmbH, Katholischer Fonds, Evangelische Kirche Mitteldeutschland, Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt

**Projektleitung:** Ulrike Eichstädt

**Mitarbeitend:** Kooperationspartner\*innen in der Fairtrade-Town-Gruppe

# Die Politiktandems im Wandel der Zeit

Auch im Jahr 2021 waren die Politiktandems, wie auch schon 2020, geprägt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Dennoch haben wir 2020 drei tolle Tandems auf den Weg bringen können, die bis Juli 2021 weiter zusammen gearbeitet haben und spannende Projekte verfolgt haben!

Der Kern des Projektes ist weiterhin, jungen Menschen aus Halle durch den direkten Kontakt zu Stadtratsmitgliedern einen sehr persönlichen Eindruck davon zu vermitteln, wie Politik auf kommunaler Ebene "gemacht" wird. Gleichzeitig vermitteln die Tandems den Stadtratsabgeordneten die Belange und Themen junger Menschen aus Halle und geben einen Einblick in ihre Lebensrealität. Ein toller Raum des Austausches für beide Seiten also.

In einem Politiktandem kommen jeweils ein oder zwei junge Teilnehmende mit einem Mitglied des halleschen Stadtrates zusammen. Dabei haben sie die Gelegenheit, die persönliche Arbeit und den\*die Tandempartner\*in kennenzulernen - sowie auch die Arbeit der Fraktionen, der Ausschüsse und des Stadtrates.

Während ihrer Zusammenarbeit erleben die Tandems nicht nur die Arbeit der Stadtratsmitglieder und des Stadtrates, sondern bearbeiten auch immer ein Schwerpunktthema zusammen. Im auslaufenden Jahrgang 2021 sind dabei tolle Projekte zustande gekommen: In einem Tandem haben sich die beiden jungen Teilnehmenden von der DROBS (Drogenberatungsstelle Halle) weiterbilden lassen, um selber an ihrer Schule Aufklärungsarbeit leisten zu können. Ein weiteres Tandem hat selber einen Film gedreht, der in Kooperation mit der Freiwilligen-Agentur entstanden ist und die Möglichkeiten für die Beteiligung und Förderung junger Menschen in Halle zeigt. Noch nicht gesehen? Suche auf Youtube nach „Gestalte Halle!“. Das dritte Tandem hat sich mit der Idee des Jugendparlaments auseinander gesetzt und spannende Sondierungsgespräche in Leipzig geführt, wo schon ein solches Parlament existiert.

Leider konnte im Herbst 2021 kein neuer Jahrgang auf den Weg gebracht werden, da wir zu wenig Anmeldungen hatten. Daher werden sich die Politiktandems wieder weiter entwickeln und wir haben schon einige spannende Ideen, wie es weitergehen wird.



## Worum geht es?

Demokratie erleben!

## Projekt:

- Auslaufender Jahrgang: 01–07/2021
- Neuer Jahrgang: Geplant ab 09/2021
- 3 Tandems
- Teilnehmende Parteien: DIE PARTEI, DIE LINKE, BÜNDNIS 90/Die Grünen
- Junge Teilnehmende: 4 Jugendliche zwischen 15–19 Jahre, 2 Einzeltandems, 1 Doppeltandem
- Veranstaltungen auslaufender Jahrgang: get-together, Zwischenauswertung, Abschlussgespräche, Feierlicher Engagementverleih
- Veranstaltungen neuer Jahrgang: Einführungsworkshop Teil I
- Projektideen: Drug-Scouts-Ausbildung, Filmprojekt für Jugendbeteiligung, Jugendparlament

## Förderung:

Stadt Halle (Saale) – Fachbereich Bildung

## Projektleitung:

René Höbel

# Friedensbildung



# Gemeinsam geht's besser

Die richtigen Worten für diese Einleitung zu finden, fiel uns zunächst gar nicht so leicht. Zu sehr hat uns das zweite Jahr der Pandemie geprägt: Wieder mussten wir viele unserer geplanten Formate absagen oder verschieben und Veranstaltungen oftmals in den digitalen Raum verlegen. Hinzu kam, dass wir vor allem in der ersten Jahreshälfte im Home-Office gearbeitet haben und so auch auf wertvolle persönliche Begegnungen mit unseren Kolleg\*innen und Zielgruppen verzichten mussten.

Bei genauerer Betrachtung aber fällt auch auf, dass das Thema Zusammenarbeit für unsere Projekte aus dem Bereich Friedensbildung in diesem Jahr noch mehr im Zentrum stand.

So haben wir beispielsweise die Zeit genutzt, um uns gegenseitig unser neu erlerntes Wissen zu Videokonferenzen, Hybrid-Veranstaltungen und pandemiesicheren Formaten zu vermitteln. Auf diese Weise konnten wir unsere Kompetenzen noch besser bündeln.

Nicht zuletzt durch diesen Austausch, der für unsere Arbeit in einem sehr großen Team, in welchem das Herstellen von Synergien besonders wichtig ist, können wir trotz aller Schwierigkeiten auf einige erfolgreiche Formate zurückblicken:

So konnten wir das Projekt ELKiS! mit einem digitalen Fachtag verabschieden, die Ausbildung von Trainer\*innen im WIR-Projekt – einem Sozialkompetenztraining für Grundschulen – abschließen, ein feministisches Festival veranstalten und den ersten Geburtstag des Projektes tumult feiern.

Dies sind nur einige Beispielen erfolgreicher Formate, die ohne kreatives Miteinander im Team und die Erweiterung unserer Methodenkoffer nicht oder nur halb so erfolgreich stattgefunden hätten. Neben dem Erlernen neuer Inhalte immer wieder auch soziale Teilhabe zu ermöglichen und das Miteinander zu stärken, treibt uns in unserer Arbeit an und motiviert uns, auch in den folgenden Jahren weiter zu machen. Weitere Berichte über erfolgreiche Bildungsarbeit sind auf den folgenden Seiten nachzulesen.

In diesem Jahr haben auch einige Kolleg\*innen den Friedenskreis verlassen: neben Eva Stölzel, die das Projekt „ELKiS“ koordiniert hat und Julia Wenger, die zuletzt im Projekt „Promotorin für Eine Welt“ tätig war, auch Daniel Brandhoff, der lange Zeit als Koordinator des Bildungsbereichs und zuletzt im Projekt tumult tätig war. Danke an dieser Stelle auch an diese Menschen für viele Impulse und Synergien in den vergangenen Jahren. Eure Ideen und Erfahrungen werden uns im Friedenskreis noch lange begleiten.

Nun aber viel Spaß mit den Berichten aus dem Bereich Friedensbildung wünschen  
Franziska und Tordis

# Gemeinschaft und Teilhabe/ Community and participation/ المجتمع والمشاركة

2021 war ein herausforderndes Jahr – besonders für Jugendliche mit Migrationserfahrungen. An den Schulen wurde digital unterrichtet. Der eigene Computer aber fehlte bei vielen zuhause. Sprachunterricht an allgemeinbildenden Schulen und darüber hinaus fiel oft aus. Neue Auszubildende starteten ohne ausreichend Sprachkenntnisse. Privat wurden Freund\*innen wichtiger denn je. Persönliche Kontakte aber waren eingeschränkt. Sport und Hobbies waren ein wichtiger Ausgleich. Die meisten Freizeiteinrichtungen aber waren lange Zeit geschlossen. Doch hatte und hat diese Krise auch ein großes Potenzial. Erstens: Sie hat deutlich gezeigt, dass etwas schief läuft. Und: dass wir vieles verändern müssen. Doch was genau? Dazu haben wir Jugendliche und Sozialarbeiter\*innen befragt. Die Ergebnisse werden wir Anfang 2022 auswerten und veröffentlichen. Sie werden Grundlage unserer weiteren Arbeit. Zweitens: Die Krise hat genauso deutlich gezeigt, wie wichtig Gemeinschaften sind. Um aufzufangen. Um zu helfen. Um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Migrantische Gemeinschaften, Frauengemeinschaften und Netzwerke von Sozialarbeiter\*innen haben dabei auch in diesem Jahr viel gelernt. Wir haben gelernt umzudenken, kreative Lösungen zu entwickeln, zu improvisieren und auch auf Distanz zusammenzuhalten. Vor allem aber: wir brauchen Gemeinschaft, um Veränderung aktiv mit zu gestalten.

## Teilhabe für (H)alle

**Worum geht es?** Förderung und Empowerment von jungen Menschen mit Migrationserfahrung und deren Familien

### Zahlen und Fakten:

- wöchentlich mehrsprachige Beratung für Jugendliche in Kooperation mit tumult
- Vernetzung mit und Beratung von Trägern der Jugendhilfe
- Beteiligung an der Süd und West Kiez-Konferenz
- Mehrsprachige Informationsveranstaltungen zu Angeboten für Jugendliche
- Grundkurs „Konstruktive Konfliktbearbeitung für Menschen mit Fluchterfahrung“ (bis März 2021, 15 Teilnehmende)
- Fortbildungsreihe „Konflikte und Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit“ (März-Juni 2021)
- „Feminist Festival“ (August 2021)
- Fahrradkurs für Frauen (September-November 2021)
- regelmäßige Film- und Radioworkshops und mehrsprachige Unterstützung im Nachmittagsprogramm der Passage 13 (seit Oktober 2021)
- Beteiligung an dem HeiNo-Jam-Festival in Heide-Nord in Kooperation mit BASE Jugendbegegnungsstätte von Villa Jühling
- Informations- und Teilhabe-Veranstaltung zur Bundestag und Landtagswahl in Kooperation mit dem Landesnetzwerk Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt (LAMSA)



• Online-Survey und Interviews mit Jugendlichen und Sozialarbeiter\*innen für Bedarfsanalyse 2022 (September-Dezember 2021)

**Hauptförderung:**

Stadt Halle (Saale) – Fachbereich Bildung

**Projektleitung:**

Hani Menzaljy, Shauna Shanmugan, Marilyn Lürtzing

**Mitwirkung:**

Reem Alsahali, Karola Kunkel, Christof Starke und viele ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen

2021 was a challenging year - especially for young people with migration experiences. Schools were teaching digitally. However, many young people did not have their own computer at home. Language classes at general education schools and beyond were often cancelled. New trainees started out without sufficient language skills. In private, friends became more important than ever. Personal contacts, however, were limited. Sports and hobbies were an important way to compensate. Most recreational facilities, however, were closed for a long time.

But this crisis also had and still has great potential. First, it clearly showed that something is going wrong. And that we have to change a lot of things. But what exactly? We surveyed young people and social workers to find out. We will evaluate and publish the results at the beginning of 2022. They will form the basis for our future work.

Second: The crisis has shown just as clearly how important communities are. To catch up. To help. To participate in social life. Migrant communities, women's communities and networks of social workers have learned a lot this year. We have learned to re-think, to develop creative solutions, to improvise and to stick together even at a distance. But above all: we need community to actively shape change.

## english

**About what?** Support and Empowerment of Young People with Migration Experience and their Families

**facts and figures**

- Weekly multilingual counseling for young people in cooperation with tumult
- Networking with and counseling of youth welfare organizations
- Participation in the Süd und West Neighborhood conference (Kiez-Konferenz)
- multilingual information events on offers for young people
- Basic course „Constructive conflict management for people with refugee experience“ (until March 2021, 15 participants)
- Advanced training series „Conflicts and Violence in Child and Youth Work“ (March-June 2021)
- Feminist Festival“ (August 2021)
- Bicycle course for women (September-November 2021)
- Regular film and radio workshops and multilingual support in the afternoon program of Passage 13 (since October 2021)
- Participation in the HeiNo Jam Festival in Heide-Nord In cooperation with BASE Youth Meeting Center of Villa Jühling
- Information and participation event on the Federal Parliament and state Parliament elections In cooperation with the state network of migrant organizations in Saxony-Anhalt (LAMSA)
- Online survey and interviews with youth and social workers for needs analysis 2022 (September-December 2021)

## عربي

كان عام 2021 عامًا مليئًا بالتحديات - خاصة بالنسبة للشباب ذوي الخلفيات المهاجرة. كانت المدارس تدرس رقمياً، ومع ذلك، لم يكن لدى العديد من الشباب أجهزة الكمبيوتر الخاصة بهم في المنزل. غالبًا ما يتم إلغاء دروس اللغة في مدارس التعليم العام وما بعدها، حيث اضطر المتدربون إلى الجدد للبدء بدون مهارات لغوية كافية. أما على الصعيد الشخصي، فقد أصبح الأصدقاء أكثر أهمية من أي وقت مضى، ومع ذلك، كان التواصل الشخصي محدودًا نسبيًا. كانت الرياضة والهوايات وسيلة مهمة للتعويض، لكن تم إغلاق معظم المرافق الترفيهية لفترة طويلة. لكن من ناحية أخرى، كانت هذه الأزمة ولا زالت تنطوي على إمكانيات كبيرة.

أولاً، أظهر بوضوح أن شيئًا ما يحدث بشكل خاطئ، وأن علينا تغيير الكثير من الأشياء، لكن ماذا بالضبط؟ قمنا بمسح احتياجات الشباب والعاملين الاجتماعيين لمرحلة 2022، حيث سنقوم بتقييم ونشر النتائج في بداية عام 2022، حيث ستشكل تلك النتائج حجر الأساس لعملنا في المستقبل. ثانيًا: لقد أظهرت الأزمة بنفس القدر من الوضوح مدى أهمية المجتمعات للحاق بالركب، للمساعدة و للمشاركة في الحياة الاجتماعية. لقد تعلمت مجتمعات المهاجرين والمجتمعات النسائية وشبكات الاختصاصيين الاجتماعيين الكثير هذا العام، لقد تعلمنا إعادة التفكير وتطوير الحلول الإبداعية، تعلمنا البرتجال والبقاء معًا حتى عن بعد، لكن قبل كل شيء: نحن بحاجة إلى المجتمع للقيام بعملية التغيير بشكل فعال

دعم وتمكين فئة الشباب - Teilhabe für (H)alle - ذوي الخلفيات المهاجرة وأسرهمن التمكين -

حقائق وأرقام 2021 -

استشارات أسبوعية متعددة اللغات للشباب - Tumult بالتعاون مع

التواصل مع منظمات رعاية الشباب وتقديم المشورة لها

Roxy, TiQ, Blauer Elefant, AG Jungs, Mut statt Gewalt, Kinder- und Jugendhaus Süd-stadt

المشاركة في مؤتمر الحي الجنوبي و الغربي - (Kiez-Konferenz)

تنظيم فعاليات متعددة اللغات للشباب -

الدورة الأساسية للمشروع، الإدارة البناء للنزاع و - المخصصة للأشخاص ذوي الخلفيات المهاجرة (حتى مارس 2021، 15 مشاركة)

سلسلة تدريبية متقدمة، النزاعات والعنف ضمن - مجال العمل مع الأطفال والشباب (مارس - يونيو 2021)

(مهرجان نسوي) أغسطس 2021 -

دورة قيادة الدراجات الهوائية للنساء (سبتمبر - - نوفمبر 2021)

ورش عمل منتظمة للأفلام و الراديو بالإضافة -

لتقديم الدعم متعدد اللغات في برامج بعد الظهر (منذ أكتوبر 2021) Passage 13 في

Heide- في HeiNo Jam المشاركة بمهرجان - BASE Jugendbegegnungs- stätte von Villa Jühling بالتعاون مع

فعاليات حول انتخابات البرلمان الاتحادي وبرلمان (LAMS) الولية بالتعاون مع

استطلاع عبر الإنترنت ومقابلات مع الشباب - والاختصاصيين الاجتماعيين لتحليل الاحتياجات (سبتمبر - ديسمبر 2021)

التمويل الرئيسي: مدينة هالة -

Hani Menzalzy, Shauna Shan- فريق المشروع - mughan, Marilyn Lürtzing

Reem Alsahali, Ka- مشاركة و مساعدة - rola Kunkel, Christof Starke

والعديد من المتطوعين

# Bildungswochen gegen Rassismus 2021

## Bildungswochen gegen Rassismus

### Worum geht's?

Unterstützung der AG Bildung von Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage in der Umsetzung der Bildungswochen

### Zahlen und Fakten

- Zeitraum 15. – 28. März 2021
- 25 Online-Veranstaltungen
- 750 Teilnehmer\*innen
- Mitwirkung von 30 Gruppen und Organisationen
- 9.500 Interaktionen auf den sozialen Medien

### Förderung:

Partnerschaft für Demokratie „HALLIANZ für Vielfalt“ aus Mitteln des Bundesprogramms „Demokratie leben! – Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ und im Rahmen des Landesprogramms #Wir sind das Land. Demokratie. Vielfalt. Weltoffenheit. Sachsen-Anhalt vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt

### Projektleitung:

Marie Alpermann

### Mitwirkende:

AG Bildung von Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage

Die Bildungswochen gegen Rassismus 2021 zum Schwerpunktthema „Hinsehen. Zuhören. Einmischen.“ fanden vom 15. – 28. März 2021 zum ersten Mal als Online-Edition statt. An den 25 Online-Veranstaltungen nahmen insgesamt 750 Menschen teil. Die Videobeiträge und Veranstaltungen wurden von 30 Gruppen und Organisationen auf die Beine gestellt und generierten in den sozialen Medien etwa 9.500 Interaktionen. Die Mitglieder von Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage beteiligten sich rege als Veranstalter\*innen, ebenso wie andere Hallenser Vereine, Initiativen und städtische Träger. Es gab klassische Veranstaltungsformate wie Workshops, Vorträge, Film, Lesungen und Diskussionsrunden, und auch innovative Ansätze: Stadtrundgänge per App, eine Multimediale Lecture Performance, Theater am Telefon oder digitale Ausstellungen.

Der Friedenskreis Halle lädt ein zur  
EKIS-Abschlussveranstaltung:

## Über Mitsprache mitsprechen

Eine digitale Podiumsdiskussion  
zur mehrsprachigen  
Elternarbeit an Kita und Schule

25.06.2021

14:00–17:00

(mit Kaffee-Pause)

Wie verständigen sich Pädagog:innen und Eltern, wenn sie nicht die gleiche Sprache sprechen? Seit 2015 hat sich das Projekt „EKIS Mehrsprachige Elterngespräche an Kita und Schule“ des Friedenskreis Halle e.V. diese Frage gestellt und dazu zahlreiche neue Erkenntnisse gewonnen.

In Zusammenarbeit mit dem Landesschulamt Sachsen-Anhalt (LSA), dem Landesinstitut für Schulpädagogik und Lehrerfortbildung (LISA), dem Landesnetzwerk der Migrantenorganisationen (LAMS e.V.) und dem Germanistischen Institut der Uni Halle (MLU) wurde intensiv zu dem Thema gearbeitet und geforscht, um in Sachsen-Anhalt einen Wandel anzustoßen. Das Ziel: Mehr Chancengerechtigkeit und mehrsprachige Kommunikation.

Die wichtigsten Antworten und Fragen wollen wir in dieser Veranstaltung präsentieren und gemeinsam mit Ihnen ins Gespräch kommen über das, was jetzt folgt.

Teil I: Rückblick  
14:00–15:30

Welche Erkenntnisse können aus dem Projekt  
gezogen werden?  
Eva Stoll-Zell & Edith Marx  
(Friedenskreis Halle) von EKIS

Was sagen uns die wissenschaftlichen Ergebnisse  
vom EKIS zur Situation in Sachsen-Anhalt und  
warum sind sie wichtig?  
Jan-Philipp Meißner (Germanistiklehre,  
MLU Halle)

Welche Potenziale und Hindernisse gibt es auf  
struktureller Ebene?  
Eva Stoll-Zell & Edith Marx (LSA) und  
Katharina Witzsch (LSA)

1

# Seminare und Workshops 2021



## »Konflikte konstruktiv bearbeiten«

Online-Seminar zum konstruktiven  
Umgang mit Konflikten

29.–30.04.2021 online

Teilnahmegebühr: 50€/100€/150€

Konflikte sind ein alltäglicher Bestandteil menschlicher Beziehungen – ein konstruktiver Umgang mit ihnen hingegen nicht unbedingt. In diesem praktisch ausgerichtetem Seminar geht es darum, Konflikte besser zu verstehen, sich der Gefühle und Bedürfnisse im Hintergrund bewusst zu werden, das eigene Konfliktverhalten zu reflektieren und neue Handlungsmöglichkeiten anzugehen. Mit kreativen ganzheitlichen Methoden und Onlinewerkzeugen, Einzelreflexion und gemeinsamen Erfahrungsaustausch sowie theoretischen Inputs und Diskussion bietet das Seminar den Teilnehmer:innen die Möglichkeit, neue Perspektiven und Optionen im Umgang mit Konflikten zu erlernen.

**Anne Wedekind**  
M.A. Interkulturelle Kulturwissenschaften,  
politische Bildungsreferentin  
**Alexandra Will**  
M.A. Humanitarian Action and Peacebuilding,  
Systemische Beraterin

## Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation

Grundlagenworkshop

am 05.06.2021 in Halle (Saale)

Teilnahmegebühr: 20€/40€/100€

Das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) ist in über 60 Ländern in der Friedensarbeit, in Schulen, Elterntrainings und Unternehmen verbreitet. Denn es verspricht, dass man lernen kann, so zu kommunizieren, dass man sich nicht verletzt. Gemäß GFK basiert alles menschliche Verhalten auf den Versuchen, eigene unersättliche Bedürfnisse zu erfüllen. Durch GFK sollen Menschen lernen so zu kommunizieren, dass sie für die Erfüllung ihrer Bedürfnisse zusammenarbeiten und in Harmonie zusammenleben können. In diesem Training lernen die Teilnehmenden die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation kennen.

**Alexandra Will**  
M.A. Humanitarian Action and Peacebuilding,  
Systemische Beraterin

Zu diesem Workshop gibt es vom 01.–02.10.2021 einen  
vertiefenden Workshop, siehe nächste Seite!

## Vorurteilsfrei – geht das überhaupt?

Eine Fortbildung nach dem  
Anti-Bias-Ansatz

07.–08.05.2021 in Halle (Saale)

Teilnahmegebühr: 50€/100€/150€

Anti-Bias ist ein Bildungsansatz, der für Diskriminierungen sensibilisieren möchte. Im Seminar versuchen wir gemeinsam, die Mechanismen hinter Diskriminierung sichtbar zu machen, die eigenen Positionen zu reflektieren, die Selbstverständlichkeit eigener Privilegien zu hinterfragen und darauf aufbauend Handlungsmöglichkeiten für das eigene Umfeld zu entwickeln. Auf dieser Grundlage ist es möglich, zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Machtposition zu gelangen und im Alltag handlungsfäh zu bleiben oder zu werden.

**Franciska Blath**  
Anti-Bias-Trainerin, Sozialarbeiterin,  
weiß / cis Frau / Feministin  
**Marcus Stückroth**  
Anti-Bias-Trainer, Fachkraft für Rechtsbrennstrom,  
weiß / cis Mann

## »Regenbogen der Wünsche nach Augusto Boal«

Workshop für kreative Methoden  
der Konfliktbearbeitung

Datum wird noch bekannt gegeben

Teilnahmegebühr: 50€/100€/150€

In diesem Workshop werden mit Augusto Boals Theatermethoden persönliche und gesellschaftliche Konflikte und Blockaden mit Hilfe der Gruppe angesehen und reflektiert. Dabei werden die vielfältigen und oft widersprüchlichen Wünsche einer/er Protagonist:in in einer Konfliktsituation, die an klaren Handeln oder an Entscheidungen hängen, sichtbar gemacht und analysiert. Darauf aufbauend werden Handlungsalternativen erprobt. Alle Übungen basieren auf Selbstverantwortung und Freiwilligkeit. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig.

**Marek Spitzak von Briniski**  
Dipl. Soziologe, Mediator,  
Traumazentrierter Fachberater

## Traumaisensibles Arbeiten im pädagogischen Alltag und mit Geflüchteten

26.–27.05.2021 in Halle (Saale)

Teilnahmegebühr: 50€/100€/150€

Die traumasensible Arbeit wirkt stabilisierend, baut Stärken und Ressourcen aus und unterstützt mit einfachen Methoden und Traumakennzeichen. Sie lässt sich mit jeder pädagogischen und beratenden Arbeit verbinden und ist häufig schon ein Teil davon, denn eine „pädagogisch des sicheren Ortes“ ist hilfreich für alle Beteiligten. Methoden der Traumapädagogik können betroffene Menschen, Angehörige und uns als Fachkräfte entlasten, um den Alltag schöner und entspannter zu erleben. Inhalte sind: Hintergrundwissen zu Psychotrauma, Symptomatik und Folgen im Alltag; Interkulturelle Sensibilität in der Sprache über Belastungen; Stabilisierungsmethoden für den Alltag; Erkennung und Aufbau von Stärken und Ressourcen; Vielfältige Methoden und Übungen; Tipps für die Selbstfürsorge und Resilienz.

**Marek Spitzak von Briniski**  
Dipl. Soziologe, Mediator,  
Traumazentrierter Fachberater

## Wie gestalte ich einen Workshop?

Ideenwerkstatt für Einsteiger:innen  
in die Bildungsarbeit

11.–12.06.2021 in Halle (Saale)

Teilnahmegebühr: 100€/200€/300€

Dich bewegt ein gesellschaftliches Problem, ein kulturelles Thema oder eine neue Idee? Du möchtest dazu einen Workshop geben? Du weißt nicht wie? In diesem Seminar wollen wir dich darin unterstützen, eigene Workshops zu entwickeln. Wir beschäftigen uns mit dem Aufbau eines Workshops; verschiedenen Methoden, die Workshops spannend und lebendig werden lassen; Methoden der Moderation; transkulturellem Lernen als Aspekt in der Bildungsarbeit.

Wir freuen uns auf einen aktiven Austausch und möchten besonders Menschen mit internationaler Geschichte ermöglichen, daran teilzunehmen.

**Agnes Sander**  
Trainerin, Mediatorin

# Kleinbauern und Fairer Handel

13.10.2021  
18–20 Uhr

in Zeiten von  
Coronakrise,  
Klimawandel und  
Globalisierung

Landwirtschaftszentrum  
Mehrgenerationenhaus  
Merseburg (Roßmarkt 2,  
6217 Merseburg)

5



Auf der nächsten Seite findet Du weitere  
Workshop-Angebote und alle Infos zur Anmeldung!

3

34

4



In Solidarität mit den  
Überlebenden und Angehörigen.

## WIR GEDENKEN

HALLE NACH DEM ANSCHLAG  
vom 9. Oktober 2019 | Ausstellung, Blog, Podcast



- (1) Ankündigung der ELKiS!-Abschlussveranstaltung a, 25.06.2021
- (2) Veranstaltung im Rahmen der Promotorin für Eine Welt
- (3) Bildungsangebote 2021
- (4) Teamtag am 21.09.2021
- (5) 10 Jahre Bundesfreiwilligendienst – wir gratulieren!
- (6) Plakate zum Gedenken des Anschlags am 09.10.2019
- (7) Screenshot Eröffnungsvideo der Bildungswochen gegen Rassismus
- (8) tumult-Bus zu Besuch beim Krokoseum



# Schul-Gemeinschaft in Courage-Schulen

Der Friedenskreis Halle e.V. unterstützt Schulen in Halle. Die Schulen sind besondere Schulen. Sie tragen den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Weil das ein langes Wort ist, sagen wir dazu auch „SoR-SmC“ oder „Courage-Schulen“. Courage ist ein Fremdwort. Es steht für mutiges Handeln. Auch Rassismus ist ein Fremdwort. Es steht für Ausgrenzung. Die Schulen mit dem Titel SoR-SmC wollen keine Ausgrenzung. Diese Schulen wollen, dass sich alle an der Schule wohl und willkommen fühlen. Das ist nicht immer einfach. Denn an jeder Schule sind sehr viele Menschen. Und alle Menschen sind unterschiedlich. Das heißt auch, alle Menschen machen unterschiedliche Erfahrungen.

Zum Beispiel gibt es an einer Schule

- Menschen mit verschiedenem Alter, zum Beispiel 12 Jahre oder 43 Jahre.
- Menschen mit verschiedenem Geschlecht, zum Beispiel Mädchen, Jungen oder Menschen mit anderem Geschlecht.
- Menschen mit verschiedenem Glauben, zum Beispiel christliche, muslimische, jüdische Menschen oder Menschen ohne Glauben.
- Menschen mit verschiedener Herkunft, zum Beispiel Menschen aus Deutschland oder aus einem anderen Land.

Die Menschen an einer Courage-Schule überlegen zum Beispiel gemeinsam: Was können wir tun, damit sich Mädchen, Jungen und Menschen mit anderem Geschlecht an unserer Schule wohl fühlen?

Sie überlegen: Alle müssen auf die Toilette, aber nicht alle brauchen das gleiche auf der Toilette.

Sie finden zum Beispiel heraus: Mädchen brauchen manchmal auf der Toilette Tampons oder Binden.

Sie machen ein Projekt: Auf allen Mädchentoiletten sollen immer Tampons und Binden sein.

Oder sie finden heraus: Menschen mit einem anderen Geschlecht fühlen sich unwohl auf Toiletten nur für Mädchen oder nur für Jungen.

Sie machen ein Projekt: Es soll Toiletten für alle geben. Jetzt gibt es an der Schule Toiletten, auf

denen sich alle wohl fühlen: Mädchen, Jungen und Menschen mit anderem Geschlecht.

## Regionalkoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

**Worum geht es?** Gleichwertiges  
Miteinander in der Schule

### Zahlen und Fakten:

- 2009–2015 Lokale Servicestelle  
Couragierte Schule, seit 2015 Regional-  
koordination SoR-SmC Halle
- 20 Titelschulen SoR-SmC, drei Schulen im  
Prozess zum SoR-SmC-Titel
- eine Neuaufnahme ins Courage-Netz-  
werk: Christliche Akademie für Gesund-  
heits- und Pflegeberufe am 19. März 2021
- 22 direkt begleitete Schulen mit über 200  
Emails, ungezählten Telefonaten und 30  
persönlichen Beratungsgesprächen
- acht Einstiegsworkshops an insgesamt vier  
Schulen, darunter drei Schüler\*innen-Ver-  
tretungen
- Begleitung von vier Courage-AGs auf ins-  
gesamt 28 AG-Treffen
- drei Regionaltreffen SoR-SmC Halle
- Teilnahme an zwei SoR-SmC-Koordinie-  
rungstreffen auf Landesebene und zwei  
Qualifizierungsworkshops auf Bundesebene

**Förderung:** Hauptförderung durch die Stadt  
Halle, außerdem: Landeszentrale für  
politische Bildung Sachsen-Anhalt

**Projektleitung:** Maria Wagner

**Mitwirkende:** Mim Schneider,  
Robert Schmück, Phine Stedtler



# Mit Unterstützung zu einem friedlichen Miteinander

Das Jahr 2021 war für das Projekt „Mobbing und Gewalt überwinden – Vielfalt fördern“ eine Herausforderung. Auf Grund der Pandemie konnten wir nicht so viel in den Schulen von Halle arbeiten. Stattdessen hatten wir mehr Zeit, um einzelne Schüler\*innen bei ihren Projekten zu unterstützen. Schüler\*innen vom Christian-Wolff-Gymnasium in Halle haben zusammen mit uns im Rahmen eines Schuljahres eigene Projekte umgesetzt. Das Ziel der Projekte war es, andere Schüler\*innen über das Thema Mobbing zu informieren und so zu einem friedlichen Miteinander in der Schule beizutragen. Das Engagement der Schüler\*innen hat uns sehr beeindruckt. Bei den Projekten sind ein Informationsflyer und ein Erklärvideo entstanden. Das Video kann auf dem Youtube-Kanal des Friedenskreis Halle angesehen werden. Auch im neuen Schuljahr arbeiten wir wieder mit einzelnen Schüler\*innen zusammen. Auf diese Weise erfahren wir, was die Schüler\*innen zur Zeit beschäftigt und wo es noch mehr Unterstützung braucht.

2021 haben wir uns auch damit beschäftigt, wo Lehrkräfte in diesen Zeiten Unterstützung brauchen. Zwei Trainer\*innen aus unserem Trainer\*innenpool haben dazu ein Seminar entwickelt und online mit Lehrkräften und Sozialarbeiter\*innen durchgeführt. Es heißt „Zusammenarbeit trotz Distanz“.

Auch bei der Anfrage von Projekttagen haben wir gemerkt, dass das friedliche Miteinander an Schulen zur Zeit ein wichtiges Thema ist. Viele Schulen möchten Projekte zu Teambuilding oder Konfliktbearbeitung machen.

Für uns ist wichtig, die Menschen an den Schulen in Halle besonders in diesen herausfordernden Zeiten zu unterstützen. Aus diesem Grund entwickeln wir regelmäßig neue Seminare oder Beratungsangebote. Wir freuen uns, dass wir das auch in den nächsten drei Jahren machen können, weil die Stadt Halle uns weiterhin fördert.

## Mobbing und Gewalt überwinden – Vielfalt fördern

### Worum geht es?

Konfliktbearbeitung

### Zahlen und Fakten:

- Laufzeit: 2016 – laufend
- 10 Workshoptage mit Schüler:innen in Halle
- ca. 250 Teilnehmende
- 4 Fortbildungen für Pädagog:innen (online und Präsenz)
- 4 Einzelbegleitungen von Schüler\*innen

### Förderung:

Stadt Halle (Saale) – Fachbereich Bildung

### Projektleitung:

Franziska Blath,  
ca. 15 aktive Trainer\*innen  
Mim Schneider (Praktikantin)

# Selbstorganisation ermöglichen

Der Fokus der Promotor\*innenstelle im Jahr 2021 lag auf der Förderung und Beratung von entwicklungspolitischen Akteur\*innen im ländlichen Raum – Saalekreis. Als Highlight ist ein Aktionsstand zu nachhaltiger Textilproduktion in Mösthinsdorf im Saalekreis bei einem Fest des Heimatbunds zu nennen. Hier setzen sich in einer kleinen Gemeinde Akteur\*innen vor allem ehrenamtlich für das Thema Nachhaltigkeit ein und versuchen ein Leuchtturm für andere Gemeinden zu sein.

Weiterhin wurden verschiedene Akteur\*innen, wie die Seebrücke Halle e.V., die Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V., die Katholischen Akademie des Bistums Magdeburg und mehrerer Schulen in Halle zu Veranstaltungen und deren Umsetzung mit den Themenschwerpunkten Flucht, Migration und auch Auseinandersetzung mit dem kolonialen Erbe, umfassend beraten.

Die Regional-Promotor\*innenstelle wird es ab 2022 nicht mehr geben, dafür wird aber eine Fachpromotor\*innenstelle zu den Themen Migration und Entwicklung beim Friedenskreis Halle e.V. angesiedelt werden. Damit wird die Stärkung von und die Vernetzung mit migrantischen Akteur\*innen in Sachsen-Anhalt zu entwicklungspolitischen Themen ermöglicht.



**Worum geht es?** Entwicklungspolitische Themen und globales Lernen im ländlichen Raum bekannter machen und Menschen zum aktiven Handeln motivieren.

## Zahlen und Fakten:

- Koordination der Erstellung von 2 digitalen Rollen für das digitale Lernspiel „Plan F ... und wie entscheidest DU?“
- Beratung von Akteur\*innen im ländlichen Raum zu eigenen Engagement- und Fördermöglichkeiten
- Inputs zum Thema Awareness und interkultureller Öffnung bei Netzwerktreffen in Sachsen-Anhalt
- Unterstützung und Beratung von Gruppen und NGOs
- Kurzportrait MDR Kultur: „Nächste Generation – Ein interaktives Comic-Spiel aus Halle will über Fluchtursachen aufklären“
- Vermittlung Workshops und Multiplikator\*innenschulung mit „ene mene muh und raus bist DU!“
- Aktionsstand zu nachhaltiger Textilproduktion im Saalekreis

## Förderung:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Land Sachsen-Anhalt

**Projektleitung:** Julia Wenger

# Kompetenzen für (H)alle / Jugendbildungsreferentin

Im Projekt „Kompetenzen für (H)alle“ arbeiten wir mit Kindern und Jugendlichen zum Thema „Konflikte“ aus der Stadt Halle. Zum unterschiedlichen Themen finden regelmäßig verschiedene Seminare statt. Hier lernen Kinder und Jugendliche:

- gewaltfrei kommunizieren / gewaltfrei Streiten (gewaltfreie Kommunikation / konstruktiver Umgang mit Konflikten)
- zusammen in der Gruppe lernen (demokratisches Miteinander)

Zudem veranstalten wir internationale Jugendbegegnungen. Junge Menschen aus verschiedenen Ländern treffen sich und tauschen ihre eigenen Erfahrungen aus. Bei diesen internationalen Jugendbegegnungen lernen alle voneinander und machen tolle Erfahrungen (transkulturelle Vielfalt). Wir bieten außerdem regelmäßig Fortbildungen an. In unseren Seminaren sollen alle freiwillig und ihren Interessen entsprechend mit Kopf und Herz lernen und sich an Entscheidungen, von denen sie

betroffen sind, beteiligen können. Für uns ist ein Gefühl von Zusammengehörigkeit wichtig. Deshalb unterstützen wir uns in unserer Arbeit gegenseitig. Zu spüren, dass andere Menschen gleiche Interessen haben, fühlt sich stark an. Mit ihnen gemeinsam etwas zu tun und füreinander da zu sein, noch stärker. Vor allem in der Gemeinschaft können wir den Wandel fördern und etwas bewegen.

## Jugendbildungsreferentin

**Worum geht es?** Außerschulische Bildungsangebote für Jugendliche und Multiplikator\*innen in Sachsen-Anhalt

### Zahlen und Fakten:

Aufgrund von Corona und den damit verbundenen Einschränkungen bezüglich der Bildungsarbeit wurden in diesem Jahr nur wenige Veranstaltungen durchgeführt. Wir haben die Zeit genutzt und u.a. die Teamer\*innenschulung inhaltlich verändert und neu gedacht.

**Förderung:** Land Sachsen-Anhalt

**Projektleitung:** Tordis Hubert

## Kompetenzen für (H)alle

**Worum geht es?** Außerschulische Bildung mit Kindern, Jugendlichen und Multiplikator\*innen in Halle (Saale)

### Zahlen und Fakten:

Im Frühjahr fanden digitale Workshops zu zivilem Ungehorsam und politischer Aktionskunst statt. Im Sommer und Herbst haben wir einige (wenige) Seminare und Projektstage mit Kindern und Jugendlichen in Halle durchgeführt; darunter auch Fortbildungen für Fachkräfte bzw. jugendliche Multiplikator\*innen. Im Herbst konnten wir eine internationale Jugendbegegnung durchführen.

### Förderung:

Stadt Halle (Saale) – Fachbereich Bildung, Erasmus+, Land Sachsen-Anhalt

### Projektleitung:

Tordis Hubert und Daniel Brandhoff

### Mitwirkung:

Robert Schmück, AG Bildung, Trainer\*innen des Trainer\*innenpools, Kooperationspartner\*innen, Workshopleiter\*innen

# Jugendberatung

Wir bieten seit Ende 2019 auch Jugendberatung an und informieren junge Menschen zu allen möglichen Themen. In Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Familienzentrum Sankt Georgen e.V. und congrav new sports e.V. gestaltete Daniel Brandhoff vom Friedenskreis die Vernetzungs- und Gremienarbeit von tumult Beratung.

Wir beraten nach dem systemischen Ansatz zu Herausforderungen im familiären, schulischen, beruflichen, partnerschaftlichen, freundschaftlichen und allgemein privaten Kontext junger Menschen.

Wir informieren zu Freizeitangeboten, Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten, zu rechtlichen Grundlagen, zur Ämter- und Behördenstruktur, Freiwilligendiensten, Engagement und Ähnlichem.

Wir vermitteln bei Beratungs- und Unterstützungsbedarf in spezialisierte Beratungs- und Unterstützungsangebote in der Stadt (bspw. Sucht, Schwangerschaftskonflikt, Schulden, ...).

... und schaffen außerdem:

Raum zum Durchatmen und Verweilen.

Wir schaffen Räume und Perspektiven für die persönliche Entwicklung junger Menschen und die Verwirklichung ihrer Ideen.

Dabei unterstützen wir sie bei ihren individuellen Themen digital auf unserer Website, aufsuchend in unserem Bus oder direkt in unserer Anlaufstelle in Halle-Neustadt.

Am 24.09.21 haben wir draußen vor der Beratungsstelle in der Neustädter Passage 1 unseren ersten Geburtstag nachgefeiert und die Website (tumult-halle.de) hat auch ein Update erfahren.

## tumult

### **Worum geht es?**

Jugendinformation, Jugendberatung und Schnittstellenarbeit für Jugendliche und Multiplikator\*innen in Halle (Saale)

### **Förderung:**

Stadt Halle (Saale) – Fachbereich Bildung

### **Projektleitung:**

Daniel Brandhoff

### **Projektpartner\*innen:**

congrav new sports e.V., Jugend- und Familienzentrum Sankt Georgen e.V.

### **Kooperationspartner\*innen:**

Stadtjugendring Halle (Saale)

# ElKiS verabschiedet sich und lädt ein!

Nach über 5 Jahren verabschiedet sich das ElKiS-Projekt im Juni 2021. Was bleibt von unserer Vision von einer mehrsprachigen Gesellschaft? Und: Wie kann es weitergehen? Es bleibt eine herzliche Einladung!

... eine Einladung an Entscheidungsträger\*innen: Mit Hilfe des Landesschulamts wurden alte Strukturen verändert: Es ist nun möglich, professionelle Dolmetscher\*innen zu Elterngesprächen hinzuzuziehen! Weitere Strukturänderungen sind möglich.

... eine Einladung an Wissenschaftler\*innen: Mit Hilfe von zwei Wissenschaftlerinnen wurde der Bedarf von Sprachmittlung an Kitas und Schulen in Sachsen-Anhalt erhoben. Die Zahlen zeigen einen großen Bedarf. Weitere Forschungen sind wichtig.

... eine Einladung an Lehrkräfte und Erzieher\*innen: Allen Kindern trotz Sprachbarrieren gerecht zu werden ist sehr herausfordernd! Sprachmittlung kann hier entlasten. Die Trialog-Trainings, der ElKiS-Leitfaden und das Plakat geben weiterhin hilfreiche Impulse für den Trialog. Mehr Chancengerechtigkeit ist möglich.

... eine Einladung an Sprachmittler\*innen: In dem Theaterstück „Minenfeld Dolmetschen“ standen Dolmetscher\*innen das erste Mal in Halle selbst auf der Bühne, um ihre Perspektive darzustellen. Das Handbuch „Sprachmittlung auf Augenhöhe“ geht um ihre Perspektive. Die Sichtbarkeit von Sprachmittler\*innen ist wichtig, erhebt eure Stimmen!

... eine Einladung an alle Menschen, die eine Vision haben: Wie Dr. Babett Bentele in der ElKiS-Abschlussveranstaltung sagte: „Wir sind alle keine Einzelkämpfer. Wir wollen etwas bewegen und das können wir nur in Kooperation.“ Veränderung ist möglich, wenn wir uns zusammenschließen.



**ElKiS!**

**Mehrsprachige Elterngespräche  
an Kita und Schule**

**Worum geht es?** Aufbau von Sprachmittlungsstrukturen an Kitas und Schulen in Sachsen-Anhalt

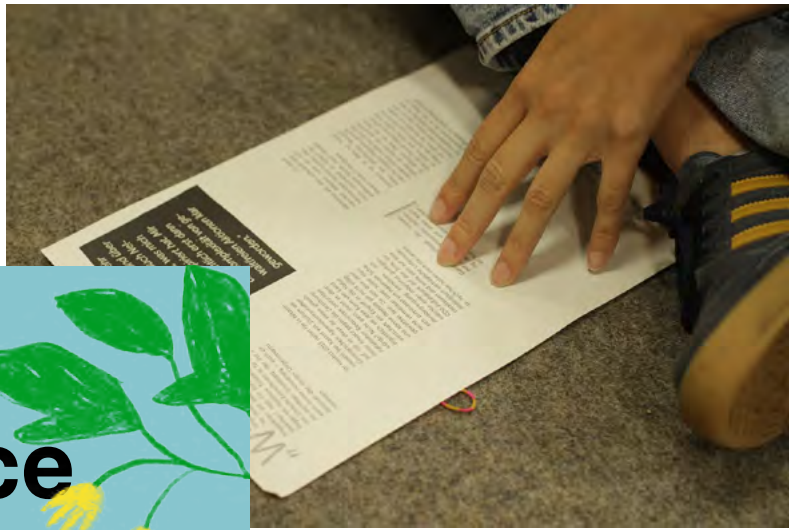
**Projektlaufzeit:**  
01/2019-06/2021

**Förderung:** Robert Bosch Stiftung

**Projektleitung:** Eva Stoelzel

**In Zusammenarbeit mit:** Antje Fritzsche (Landesschulamt), Dr. Babett Bentele (Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung), Jun.-Prof. Dr. Maxi Kupetz (Germanistisches Institut der Martin-Luther-Universität), Ulrike Wunderlich (LAM-SA e.V.)





1

# Climate *In*Justice

Voices from Indigenous  
Struggles in South Asia

**14.09.2021**  
**18–20 Uhr**

Vortrag mit Yi Yi Prue ü  
Klimagerechtigkeit und o  
Vielschichtigkeit der Kri

Stadtmuseum Halle  
Große Märkerstraße 10,  
06108 Halle (Saale)

Der Vortrag wird in englischer  
Lautsprache gehalten  
und ins Deutsche übersetzt.

2



3

4







5

# QUO VADIS AIDA

23.11.2021 18:00 Uhr Puschkino Halle Eint  
frei

(1 und 7) Kleingruppenarbeit zu Gewaltfreiheit beim Teamtag am 21.09.2021 (2) Bewerbung für einen Vortrag mit Diskussion zu Klima(un)-gerechtigkeit (3) Mitgliederversammlung im Domgarten (4) Auf in eine neue Runde Bewerbung der Politiktandems (5) Banneraktion am 21.09.2022 (6) Bewerbung für Filmvorführung im Puschkino



6

7

# Vernetzung stärkt

Schon länger wünschen wir uns eine bessere Vernetzung aller Akteure für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Sachsen-Anhalt. Ursprünglich gab es mal einen Runden Tisch BNE, der vom Umwelt- und Bildungsministerium unseres Landes organisiert wurde. Dieser war aber vor einigen Jahren eingeschlafen. Als zivilgesellschaftliche Akteure beschlossen wir deshalb, die Vernetzung selbst in die Hand zu nehmen.

Bereits seit Sommer 2020 planten wir als Arbeitsgruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung des Bündnisses Nachhaltigkeit in Sachsen-Anhalt einen (neuen) Runden Tisch BNE für Sachsen-Anhalt. Insbesondere wollten wir damit auch eine Verbindung zwischen den verschiedenen BNE-Akteuren (aus Umweltbildung, globalem Lernen, Demokratiebildung....) ermöglichen.

Der 1. Runde Tisch fand am 28.1.2021 aufgrund der Corona-Pandemie digital statt. Es nahmen 54 Menschen aus Sachsen-Anhalt teil.

Mit dabei war auch unsere damalige Umweltministerin, Prof. Dr. Claudia Dalbert.

Der Runde Tisch BNE begann mit einem längeren Input. Vorgestellt wurde die VENRO-Studie zur Wirkung von entwicklungspolitischer Bildungsarbeit, die auch übertragbar ist auf andere Bereiche von BNE. Außerdem wurde in einem weiteren Input die NUN-Zertifizierung für außerschulische Bildungsträger der BNE vorgestellt. Diese Zertifizierung wird vom Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt vergeben.

In vier Arbeitsgruppen beschäftigten wir uns einerseits mit Herausforderungen aufgrund der Corona-Pandemie und außerdem mit den künftigen Erwartungen an den Runden Tisch BNE. Als Organisator\*innen erfuhren wir durch die Rückmeldungen während und nach der Veranstaltungen große Bestärkung für den Runden Tisch und wurden motiviert, diesen auch künftig weiterzuführen. Eine kritische Begleitung der neuen Regierung in Bezug auf

das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung und eine gute Vernetzung möglichst vieler BNE-Akteure erscheint uns sehr erforderlich.

Der nächste Runde Tisch fand am 20.01.2022 – wiederum digital – statt.

## Regionalstelle Globales Lernen

### Worum geht's?

Globales Lernen in Halle und Region, Koordination des Globalen Lernens im EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt

### Zahlen und Fakten:

01.01.-31.12.2021

15 Workshops zum Globalen Lernen, 2 Multiplikator\*innenfortbildungen, Datenbank Globales Lernen in Sachsen-Anhalt, Mailingliste Globales Lernen Sachsen-Anhalt

### Förderung:

Engagement Global gGmbH, Katholischer Fonds, Evangelische Kirche Mitteldeutschland, Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt

### Projektleitung:

Ulrike Eichstädt

### Mitwirkende:

Melanie Engelke

# Frieden lehren – aber wie?

Wenn wir uns fragen, was wir unter Frieden verstehen, so kann uns die Antwort von Johann Galtung, einem norwegischen Mathematiker, Soziologe und Friedens- und Konfliktforscher, eine Orientierung geben. In den Debatten, was Frieden für eine Gesellschaft bedeutet, haben die von ihm eingeführten Begriffe Positiver Frieden und Negativer Frieden weit verbreitete Akzeptanz gefunden.

- Negativer Frieden beschreibt Frieden als die Abwesenheit von Krieg oder direkter physischer Gewalt.
- Positiver Frieden beinhaltet auch die Zunahme sozialer Gerechtigkeit und die Schaffung einer Kultur des Friedens zwischen Menschen innerhalb einer Gesellschaft und zwischen Gesellschaften.

Frieden als Prozess der abnehmenden Gewalt und der zunehmenden Gerechtigkeit zu verstehen, ist die Grundlage für die friedenspolitische Bildungsarbeit im Projekt „Engagiert für Frieden und Entwicklung“. Für die Beschäftigung mit Kriegen und Konflikten auf internationaler Ebene bedeutet dies, sich sowohl mit ziviler Konfliktbearbeitung als auch militärischen Mitteln der Intervention aktiv und kritisch zu beschäftigen.

Mit unseren verschiedenen Angeboten und Formaten konnten wir 2021 ca. 500 Menschen erreichen. Dazu zählten Kino- und Diskussionsveranstaltungen, eine Ausstellung und mehrere Schulseminare mit Fachkräften des Zivilen Friedensdienst.

Besonders hervorzuheben ist hierbei die Veranstaltungsreihe mit der Rechtsanwältin und Klimaaktivistin Yi Yi Prue. Sie gehört zu einer indigenen Gemeinschaft im Südosten Bangladeschs und setzt sich dafür ein, indigene Perspektiven in den Kampf um Klimagerechtigkeit einzubeziehen. Im Rahmen ihrer Vorträge gab sie Einblicke, wie Klimawandel mit den Krisen aus Diskriminierung, Bildungs- und Gesundheitsnotstand sowie Erwerbslosigkeit zusammenhängt und mit welchen Maßnahmen ein Prozess der abnehmenden Gewalt und der zunehmenden Gerechtigkeit und damit ein positiver Frieden unterstützt werden kann.

## Engagiert für Frieden und Entwicklung

### Worum geht es?

Bildungsarbeit zu ziviler Konfliktbearbeitung im Ausland

### Zahlen und Fakten:

- insgesamt ca. 500 Teilnehmende bei Kino- und Diskussionsveranstaltungen, mehreren Ausstellungen und ca. 15 Schulseminaren
- teilweise Durchführung in digitalen Formaten

### Förderung:

ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ

### Wer wirkt mit?

Marcus Stückroth mit Unterstützung vieler Trainer\*innen und zurückgekehrten Fachkräften der zivilen Konfliktbearbeitung

# Friedensdienste

# Friedensdienste gestalten Gemeinschaften

Die Ergebnisse der aktuellen Shell-Jugendstudie\* lassen uns optimistisch in die Zukunft blicken. Betrachten wir diese vor der Frage: Was macht für Jugendliche Gemeinschaft aus? dann tun wir gut daran, uns intensiv mit den Gedanken und Wünschen für ihre Lebensgestaltung auseinander zu setzen und ihnen Möglichkeiten zu bieten, ihre Ideen für eine weltoffene Gemeinschaft einzubringen.

Die Studie arbeitet heraus, dass Familie und soziale Beziehungen mit Abstand die wichtigsten Werteorientierungen darstellen, die so gut wie alle Jugendlichen für sich gewährleistet sehen wollen und ein starker Wunsch nach stabilen sozialen Beziehungen im persönlichen Nahbereich besteht.

Freundschaften mit Gleichaltrigen sind für Jugendliche von zentraler Bedeutung, wobei offenbar mehr die Qualität als die Quantität von sozialen Beziehungen zählt. Auch wenn ein großer Teil der Kommunikation unter Digital Natives über digitale Medien stattfindet, finden auch bei ihnen Freundschaften ganz überwiegend in der „Offline-Welt“ statt.

Befragte Jugendliche unterstreichen gegenseitigen Respekt, einen starken Sinn für Gerechtigkeit sowie einen wachsenden Drang, sich für diese Belange aktiv einzubringen. Jugendliche in Deutschland sind weiterhin in ihrer großen Mehrheit tolerant gegenüber anderen Lebensformen, Minderheiten und sozialen Gruppen.

Es ist uns eine Freude, genau diese Jugendlichen für einen Friedensdienst gewinnen zu können. Wir haben, trotz pandemiebedingter Einschränkungen und Erschwernisse, einen neuen Freiwilligendienstjahrgang entsenden können. Zwölf aufgeschlossene und interessierte junge Menschen haben sich bewusst für einen Friedensdienst mit dem Friedenskreis in der Balkanregion entschieden und sind von uns erfolgreich vermittelt worden.

Der Bewerbungsprozess, noch mitten im zweiten Lockdown, war mühsam. Viele Fragen konnten nicht geklärt werden, die Perspektive ebenso unklar, die Unsicherheiten groß. Gibt es wirklich eine Ausreise?

Zunächst könnten wir uns nur digital treffen und austauschen, doch ein Gruppengefühl für „die gemeinsame Sache“ stellte sich sehr schnell ein und das Bearbeiten der verschiedenen Vorbereitungsthemen bereitete uns allen Freude. Kurz vor geplanter Ausreise kamen wir dann doch in den erhofften Genuss tatsächlicher Begegnung. Uns allen wurde sehr bewusst, wie wichtig Begegnungen in Gemeinschaft sind und wie lange wir tatsächlich darauf verzichten mussten. Ein gelungenes Seminar mit vielerlei Austausch, „ganz so wie früher“, rundete die Vorbereitung ab und entließ alle Freiwilligen in ihren Friedensdienst.

Es ist schön mitzuerleben, wie sich diese Gruppe von eben diesem gegenseitigen Respekt getragen sieht, offen und tolerant miteinander umgeht und die Bereitschaft zeigt, sich auf Neues einzulassen.

Es bleibt spannend mitzuerleben, welche Erfahrungen unsere Freiwilligen in transkulturellen Gemeinschaften in ihren Einsatzstellen und ihrem neuen Umfeld machen können und welche Erkenntnisse sie daraus ziehen.

Liebe Freiwillige, wir wünschen euch, dass euch die Gemeinschaft, die ihr nun in euren Gastländern erfahrt, unterstützt, voranbringt und wachsen lässt. Viel Freude mit eurem Friedensdienst!

\* <https://www.shell.de/ueber-uns/shell-jugendstudie.html>  
Die aktuelle Shell-Jugendstudie stützt sich auf eine repräsentativ zusammengesetzte Stichprobe von ca. 2500 Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren.



# Building new communities

Bojana Matuzović

What does community mean for volunteers with migrant background?

When talking about volunteering and volunteers the usual association is the investment and free work volunteers give to support the functioning of communities in the fields where this is needed the most. It is seen as a selfless act where the common good and community are prioritised over the individual interest and people act in solidarity with each other.

International volunteering has an additional aspect to it which in my opinion often brings international volunteers in a conflicting and challenging position. It is often overlooked that international volunteering means leaving your primary community and support system and joining a new community, a different community. Too often the identity of being a volunteer is overshadowing the migrant identity (of being the Other) and migrant experience international volunteers face. Being in a foreign country without knowing the language, without knowing the system, facing cultural differences is a very challenging experience.

Where is the community embedded in such cases?

The paradox of coming to support a new community while at the same time saying goodbye to your own community and everything that is known is balanced out by acts of solidarity, coming together and supporting each other. Usually the strongest community for international volunteers are other volunteers because they share the similar experience and they know the feeling.

But a big gap between the primary community and us is still present and felt.

Keeping an open ear to hear not only volunteering experiences, but also migrant experiences volunteers go through during their stay abroad is a crucial step to make the space for international volunteers in the primary communities at hosting cities.

## Veränderungen im Team

Unsere Kollegin Bojana Matuzović hat das Team zu Ende 2021 verlassen. Herzlichen Dank für dein Engagement und deine Perspektiven für unser Team und die Friedensdienste. Wir wünschen dir für die Zukunft alles Gute!

Auf der Position der Koordination für Freiwilligendienste in Halle und Umgebung begrüßen wir Inger Witzenhausen. Liebe Inger, wir freuen uns auf dich inmitten unseres Teams! Wir möchten uns bei Friedrich Hirschmann für sein Engagement als FSJler bei den Friedensdiensten bedanken und wünschen auch ihm alles Gute für den weiteren Lebensweg. Seit September 2021 unterstützen unser Team Ermal Progni, aus Albanien, als incoming Freiwilliger und Wilhelm Ullrich, aus Halle, als FSJler. Danke, dass auch ihr Teil unseres Teams seid.

## Unterstützung

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Freiwilligen für deren Engagement und deren Unterstützer\*innen für ihre Spende(n). Ihr macht die Friedensdienste möglich!

## Freiwilligendienste 2021/22

**Freiwillige im Ausland:** 20/21: 0; 21/22: 12

**Freiwillige in Halle und Umgebung:**

20/21: 6 21/22: 4

**Partnerorganisationen:** 13 in Halle/Umgebung und in 11 weiteren Ländern

**Seminare und Fortbildungen:**

• Begleitseminare für Freiwillige konnten nur online und in Deutschland stattfinden

**Hauptförderung durch:** BMZ-Programm weltwärts, EU-Programm Erasmus+, Stadt Halle/Saale – Fachbereich Bildung

**Team:** Christin Ludwig (Koordination Entsendung), Inger Witzenhausen (Koordination Aufnahme), Irina Komendrovskaya (Finanzverwaltung), Wilhelm Ullrich (FSJ Politik), Ermal Progni (incoming Freiwilliger)



1



2

(1) Freiwilligenjahrgang 2021-22 (2) Foto: Lena Wrede (3) Foto: Sophie Lorenz (4) Pride-Parade in Belgrad 2021





3



4

## Freiwillige in der Geschäftsstelle

Auch 2021 haben wieder Freiwillige den Friedenskreis unterstützt. Sie haben Post und Telefon betreut, vernetzt, gemailt, Seminare und Workshops durchgeführt – trotz Pandemie! Danke für eure Arbeit!

- **Andreas Thulin**
- **Ermal Progni**
- **Lucas Diron**
- **Wilhelm Ullrich**
- **Shauna Shanmugan**

## Partnerorganisationen in Halle und Umgebung

### Einsatzstellen

- Clara Zetkin e.V.
- Evangelische Grundschule und Hort
- Geschäftsstelle des Friedenskreis Halle e.V.
- Humanistischer Regionalverband Halle-Saalekreis e.V.
- Kulturwerkstatt GRÜNE VILLA
- Kita Marktspatzen
- KindElternZentrum Lieskau
- Kinder- und Jugendhaus e.V.
- Lebens(t)raum e.V.
- Pflanzgarten der Franckeschen Stiftungen
- S.C.H.I.R.M.-Projekt der Jugendwerkstatt Frohe Zukunft
- Welcome-Treff der Freiwilligenagentur Halle-Saalkreis e.V.
- Wettin Jugend- und Medienzentrum Nest e.V.

## Partnerorganisationen im Ausland

### Einsatzstellen bzw. Entsendeorganisationen

**Albanien:** Tirana Ekspres (Tirana)

**Bosnien-Herzegowina:** Centar za obrazovanje i druženje (COD, Jajce)

- Helsinki parlament gradjana Banja Luka (HCA Banja Luka)
- Zdravo da ste (Banja Luka)
- SVITAC (Brčko)
- NARKO-NE (Sarajevo)

**Irland:** Ballymun Regional Youth Resource (BRYR, Dublin)

### Kosovo:

- SCI GAIA (Prishtina bzw. Gračanica)
- Quendra Multimedia (Prishtina)

### Nordmazedonien:

- Megjashi (Skopje)
- Center for Education and Development (CED, Tearce)

**Ruanda:** Rwanda Youth Clubs for Peace Organisation (RYCLUPO)

**Serbien:** Volonterski Centar Vojvodine (VCV, Novi Sad)

**Spanien:** Intercultural Life (Trasmulas)

**Ukraine:** Nashe Podillia (Vinnytsia)



# Eine neue Erkenntnis

*Wilhelm Ullrich, Freiwilliger in der Geschäftsstelle*

Zum Thema Gemeinschaft haben wir wohl alle sowohl 2020 als auch 2021 so einiges lernen können. Doch für mich war das prägende Erlebnis des letzten Jahres nicht das zweite Jahr einer globalen Pandemie. Es war der, zugegebenermaßen etwas weniger dramatische, Wechsel vom Schulalltag ins Arbeitsleben. Ein Schritt, den jedes Jahr Millionen von Menschen machen müssen. Ein Schritt, der sich trotz zweier pathetischer Reden durch meinen ehemaligen Schulleiter und ein Mitglied der Elternvertretung während der Zeugnisausgabe geradezu lächerlich banal anfühlte.

Jetzt, ein halbes Jahr später, kann ich sagen, dass dieses Bauchgefühl recht behalten hat. Der Moment selbst war nichts Besonderes. Worum es wirklich ging, war und ist noch immer das „Danach“. Und auch wenn mir im „Danach“ schon viel passiert ist, möchte ich hier einen Aspekt hervorheben, über den ich gezwungen war, tief nachzudenken.

Meine letzte schriftliche Prüfung fand in der ersten Maiwoche statt, zusammen mit meinem ersten Bewerbungsgespräch. Und auch wenn ich nicht wusste, wo ich mein FSJ machen würde, wusste ich doch wann. Ab dem ersten September. Was bedeutete, ich hatte auf einmal vier Monate frei.

Doch das war kein großes Problem. Als großer Fan von Lesen, Serien gucken und Videospiele spielen, hatte ich genug Unterhaltungsmaterial, um mich vier Monate zu entspannen. Und das war nicht einmal das Beste.

Ich war schon immer jemand, der es genossen hat allein zu sein. Zeit, nur für mich zu haben, zu tun was immer ich wollte. So viel freie Zeit genau dafür hatte ich noch nie gehabt. Ein Traum! Dachte ich zumindest. Nach einigen Wochen habe ich erlebt, was ich sonst nur vom Ende der Sommerferien oder besonders langweiligen Schultagen kannte. Die Tage wurden leerer und leerer. Ich habe mich nutzlos und häufig auch einsam gefühlt.

Natürlich waren nicht alle Tage so. Aber im Nachhinein ist sehr offensichtlich, dass an diesen anderen

Tagen etwas passierte. Ich ging einkaufen oder probierte ein neues Rezept aus. Noch mehr Spaß hatte ich, wenn mein Trott komplett gebrochen wurde. Beim Abiball, dem Treffen vor der Zeugnisausgabe, oder sogar meine mündliche Prüfung.

Was mir heute bewusst wird, ist eine ziemlich offensichtliche Tatsache. Der Hauptgrund, aus dem ich Zeit für mich selbst genieße: Abwechslung. Abwechslung vom Unterricht, von Tagen mit langweiligen Schulstunden und Monaten mit zu vielen Test und Klausuren. Nichts tun war für mich immer eine Form der Erholung von der Norm der Schule. Aber als Nichts tun zur Norm wurde hatte ich ein Problem. Doch Beschäftigung war nicht das große Problem. Wenn man sucht, findet man immer etwas zu tun. Zimmer aufräumen, schreiben, kochen; einen Spaziergang oder eine Fahrradtour. Nutzlos habe ich mich dann meisten nicht mehr gefühlt. Einsam schon.

Ich musste mich in der Schule nie um ein aktives Sozialleben bemühen. Ich hatte genug Freunde, um in den Kursen oder den Pausen immer Menschen zum Reden zu haben. Wir haben einfach rumgesessen oder Fußball gespielt. Und nach der Schule habe ich mich regelmäßig mit Freunden getroffen, mit denen man sich in der Schule sehr leicht verabreden konnte. Die Schule hat uns zusammen gezwungen. Auch wenn der Friedenskreis einen scheinbar ähnlichen Zwang erzeugt: es ist anders hier. Was ich aus dem letzten Jahr mitnehme ist, dass Gemeinschaft uns stärkt. Dass wir sie brauchen. Aber diese Gemeinschaften sind nicht selbstverständlich. Wir müssen uns um sie bemühen. Sonst fallen sie auseinander. Ohne den Vorschlag Fußball zu spielen, kommt kein Spiel zustande. Und natürlich darf der\*die Ballverantwortliche nicht schon wieder vergessen haben den verdammt Ball mitzubringen!

# Lenas neue Gemeinschaft im Kosovo

Lena Wrede

Begegnungen. Während meines Freiwilligendienstes gewinnt dieses Wort immer mehr an Bedeutung. Die Begegnung verschiedener Kulturen. Die Begegnung zwischen Menschen.

Wir Freiwillige hier in Mitrovica (Kosovo) sind von einem regen Austausch umgeben. Nachbar\*innen jeden Alters kommen in unserem „Social Space for Deconstruction“ vorbei, ob zu Veranstaltungen oder einfach nur zum Gruß. Andere bringen spontan Obst und Getränke vorbei oder leihen sich Werkzeug und helfende Hände. Die Gemeinschaft ist ebenso wichtig wie natürlich. Die Menschen verlassen sich aufeinander. Das Miteinander hat einen hohen Stellenwert.

In der Weihnachtszeit überkommt mich etwas Melancholie. Mir fehlen die gewohnten Traditionen, die Familienzeit. Am 24. Dezember besuche ich nachmittags ein paar der alten Nachbarn und verteile selbstgebackene Nussecken, die ich stark mit der Adventszeit bei mir zu Hause verbinde. Ich möchte ihnen einen Teil von mir und meiner Kultur mitgeben. Einer dieser Nachbarn ist Shukri, ein Schuhreparateur vom alten Fach. Die Wände seiner kleinen Werkstatt, in der er mich stets zu einem Glas *čaj rusi* einlädt, sind von selbstgemalten Bildern übersät. Wieder einmal wird mein Vorhaben, nur für ein paar Minuten zu bleiben, von dem so freundlichen Kosovo-Albaner und seinen lebhaften Erzählungen vereitelt. Wir reden über mein Zuhause, unserem Weihnachtsfest und schließlich über die alten Zeiten hier in der Stadt.

Er erzählt, dass er vor dem Krieg lange in Mitrovicas erfolgreichstem Chor gesungen habe, in dem nicht nur Albaner\*innen sondern auch Serb\*innen und Türk\*innen zusammenkamen. Seine Augen funkeln leicht verklärt. In seinem Kopf scheinen die Erinnerungen wieder lebhaft zu werden. Als dann noch ein

weiterer Herr zu unserer gemütlichen Runde dazu stößt, stimmen die beiden Alten spontan eines der geliebten, traditionellen Lieder an, „Çohu Rexho“. Laut und inbrünstig, mit ausgebreiteten Händen und halbgeschlossenen Augen schmettern diese beiden also das tragische Lied eines Bräutigams. Und ich sitze einfach nur lächelnd da, lasse die Szene auf mich (ein)wirken und denke: „Ja, das ist Weihnachten hier im Kosovo. Merry Christmas!“ Ich kam zum Geben und nahm doch so viel mehr mit nach Hause zurück.

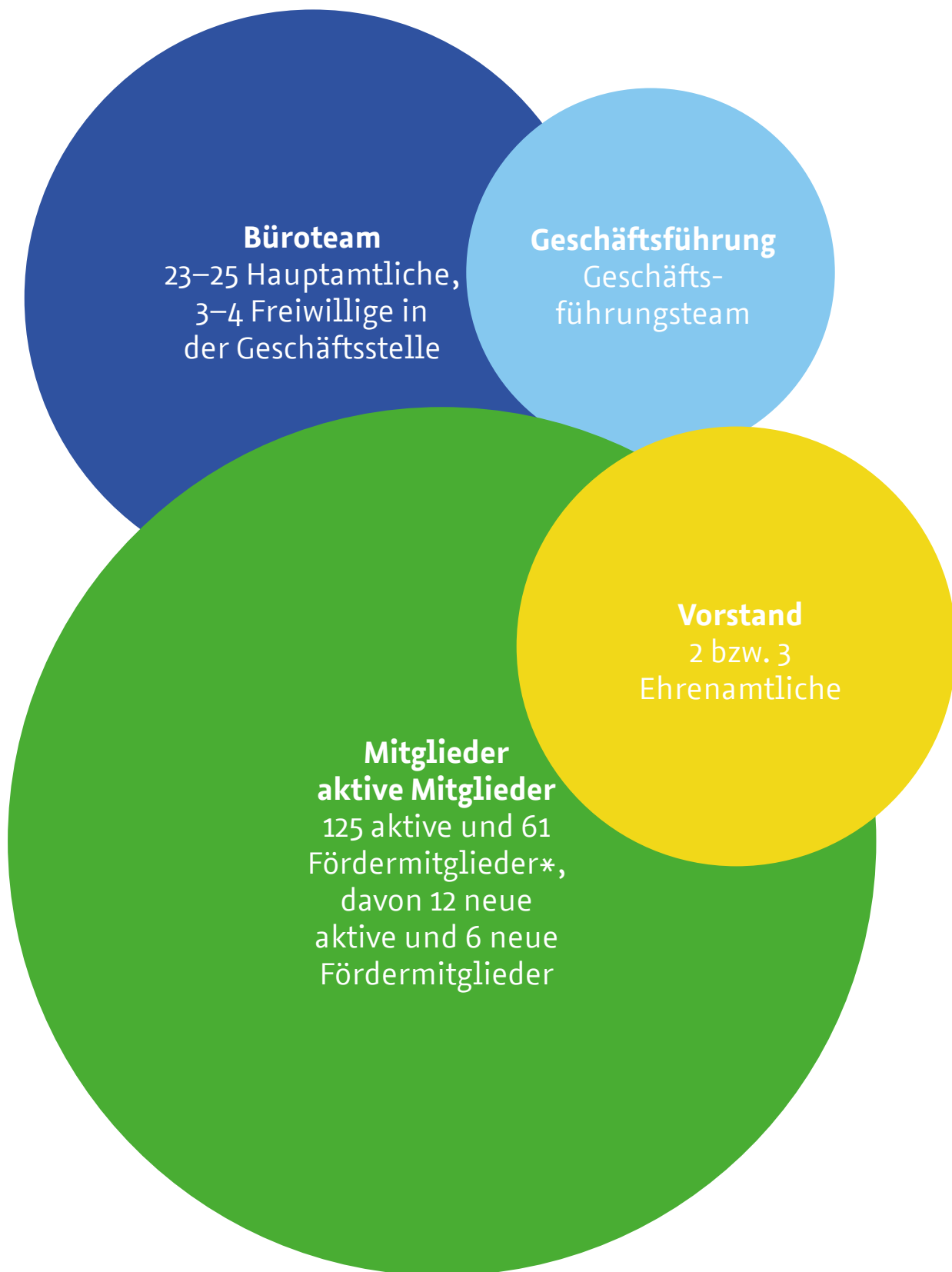
# Sophies neue Gemeinschaft in Bosnien-Herzegowina

*Sophie Lorenz*

Krank sein ist an und für sich, wie jeder weiß, nervig. Doch was ist noch nerviger als zu Hause krank zu sein? Ganz genau: während der ersten Monate im Friedensdienst im Ausland krank zu sein. Nun lag ich da, war krank, hatte noch kein so großes soziales Netzwerk und wollte eigentlich einfach nur nach Hause zu meiner Familie. Denn was gibt es Besseres als eine warme Suppe und das Umsorgen der Familie, wenn man krank ist? Es war ein Sonntag und ehrlich gesagt war an Arbeiten am nächsten Tag kaum zu denken. Also schrieb ich unserer Koordinatorin, dass ich am kommenden Tag nicht ins Büro kommen würde. Sie erlaubte dies sofort. Nicht schlecht staunte ich aber, als sie ungefähr eine Stunde später vor unserer Wohnungstür auftauchte. Sie hatte eine Tüte mit Suppe, selbst gemachten Käse und Saft dabei. Als wir sie nach dem Grund dafür fragten, meinte sie, dass dies das Essen ist, welches ihre Mutter für sie macht, wenn sie krank ist. Sie dachte sich, dass ich es in dieser Situation sicherlich auch gut brauchen kann. Dies war der erste Moment während meines Friedensdienstes, in dem ich angekommen und in der Gemeinschaft aufgenommen gefühlt habe.

# Verein und Geschäftsstelle

# Vereinsstruktur



\* Stand 07.06.2022



# Unser Team im Büro

*Die Übersicht zeigt alle hauptamtlichen Mitarbeitenden im Jahr 2021  
in alphabetischer Anordnung.*



Alina Raatikainen  
Teilhabe für (H)alle



Andreas Thulin  
Bundesfreiwilliger



Bojana Matuzović  
Internationale  
Freiwillige in Halle



Carola Jäntsch  
Finanzen



Christin Ludwig  
Freiwilligendienste  
im Ausland



Christof Starke  
Geschäftsführung



Cosima Mangold  
Öffentlichkeitsarbeit



Daniel Brandhoff  
Jugendarbeit im  
Projekt tumult



Elsa Marie Werner  
Bundesfreiwillige



Ermal Progni  
weltwärts-Freiwilliger



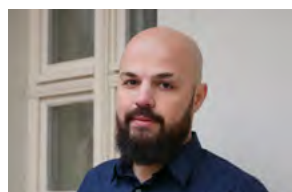
Eva Stoelzel  
ElKiS!



Franziska Blath  
Mobbing und Gewalt  
überwinden



Friedrich Hirschmann  
FSJ Politik



Hani Menzaljy  
Teilhabe für (H)alle



Inger Witzenhausen  
Internationale  
Freiwillige in Halle



Irina Komendrovskaya  
Finanzen



Julia Wenger  
Eine Welt Promotorin



Karola Kunkel  
Geschäftsführung



Katharina Hindelang  
Koalition gegen  
Antisemitismus



Lucas Diron  
FSJ Politik



Marcus Stückroth  
Engagiert für Frieden  
und Entwicklung



Margit Janiel  
Finanzen



Marilyn Lürtzing  
Teilhabe für (H)alle



Maria Wagner  
Lokale Servicestelle  
„Couragierte Schule“



Marie Alpermann  
Bildungswochen  
gegen Rassismus



May Michael  
Büroassistentz



Olaf Brandt  
Weltoffen–Solidarisch–  
Dialogisch (WSD)



Reem Alsahali  
Teilhabe für (H)alle,  
WSD



René Höbel  
Politiktandem



Shauna Shanmugan  
Bundesfreiwillige,  
Teilhabe für (H)alle



Tordis Hubert  
Jugendbildungsreferentin,  
Kompetenzen für (H)alle



Udo Bormann  
Technik und  
Öffentlichkeitsarbeit



Ulrike Eichstädt  
Regionalstelle  
Globales Lernen



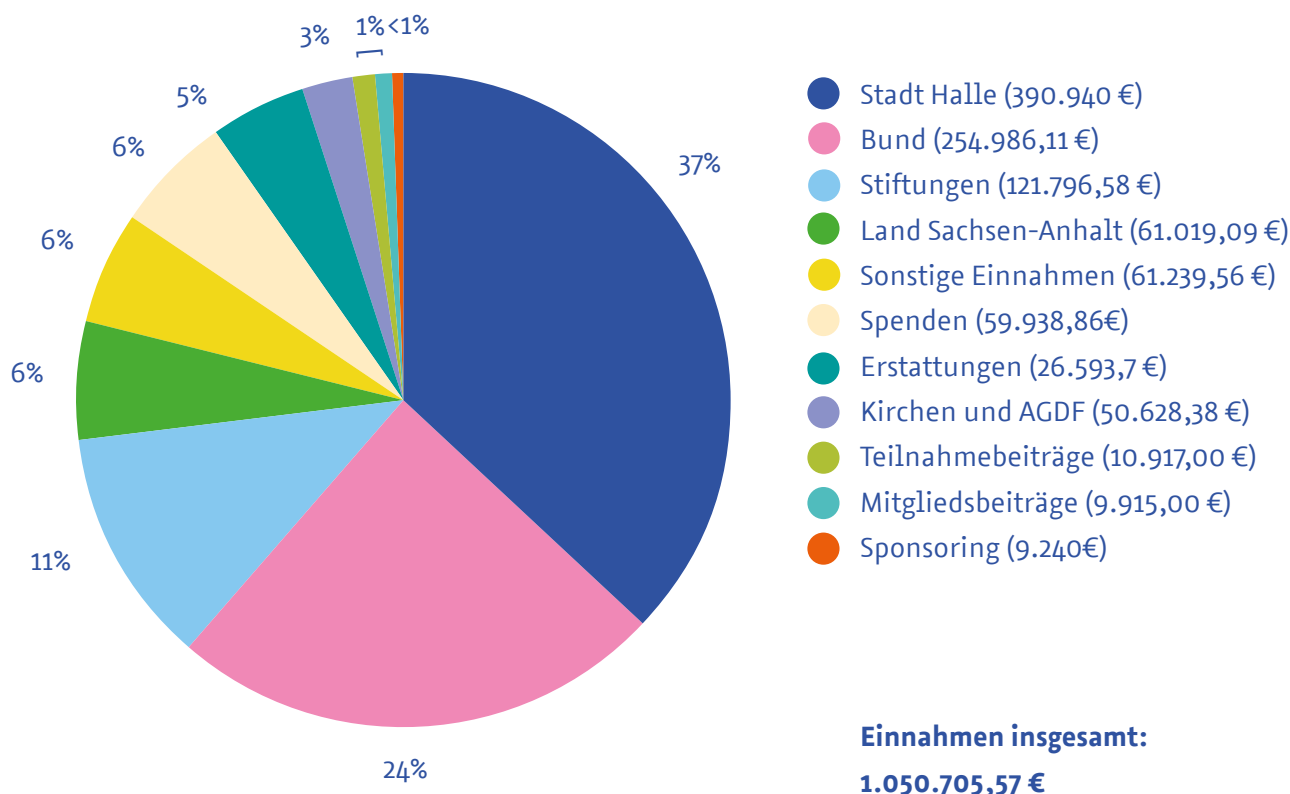
Vince von Gynz-Rekowski  
Politiktandem



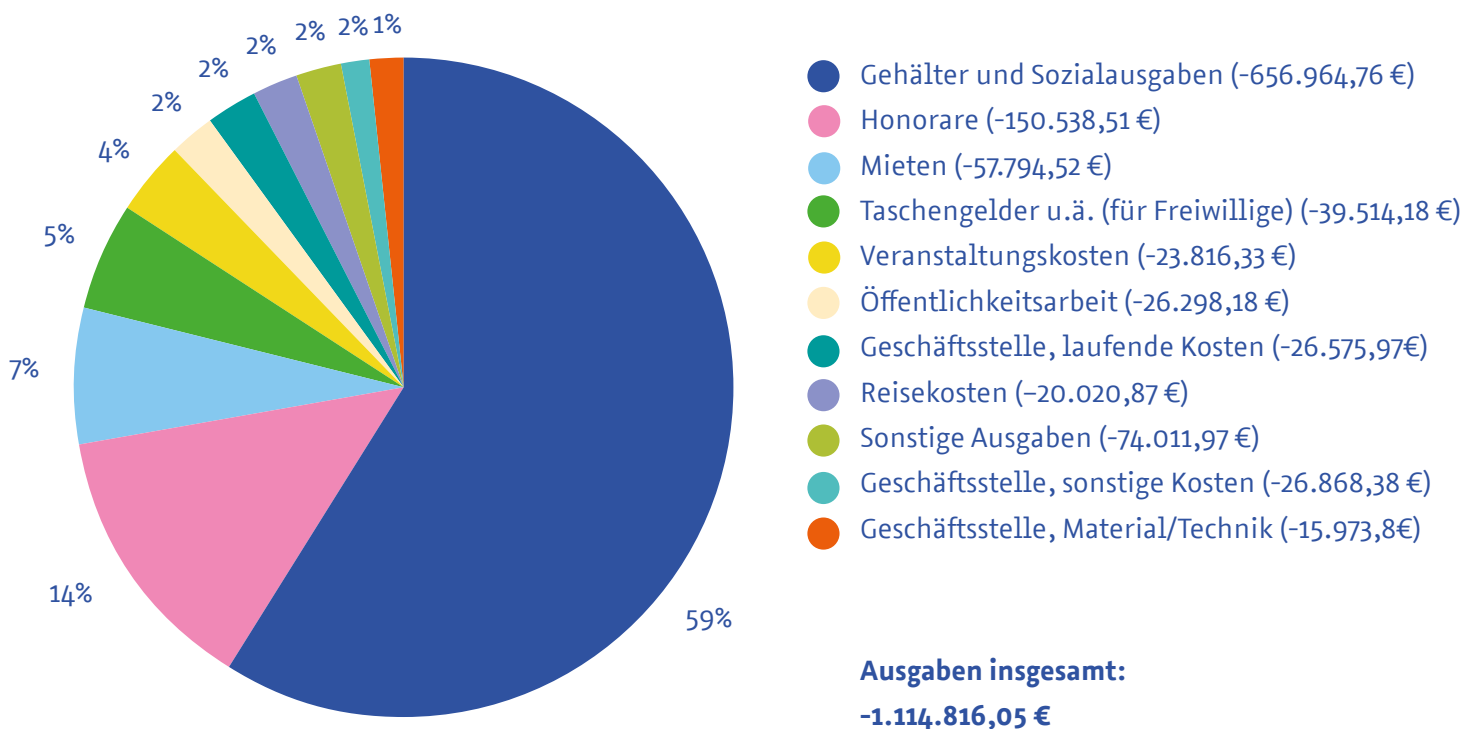
Wilhelm Ullrich  
FSJ Politik

# Finanzbericht

## Einnahmen 2020



## Ausgaben 2020



## Jahresabschluss 2021

### Vermögen zum 31.12.2021

|                                |                     |
|--------------------------------|---------------------|
| Kontenstand (inkl. Barkasse)   | <b>138.384,07 €</b> |
| Offene Forderungen ca.         | 9.779,88 €          |
| Offene Verbindlichkeiten       | -10.154,62 €        |
| <b>Gesamt ca.</b>              | <b>138.009,33 €</b> |
| Veränderung zum 31.12.2020 ca. | -9.293,93 €         |

### Ergebnis Einnahmen-Überschuss-Rechnung (EÜR)

|                                                                      |                    |
|----------------------------------------------------------------------|--------------------|
| Veränderungen Forderungen und Verbindlichkeiten zum 31.12.2020 ca.   | 54.816,55 €        |
| Ergebnis EÜR inkl. Veränderung Forderungen und Verbindlichkeiten ca. | <b>-9.293,93 €</b> |

### Ergebnis Einnahmen-Überschuss-Rechnung (EÜR)

|                                                  |                     |
|--------------------------------------------------|---------------------|
| Freie Rücklage                                   | 40.000 €            |
| Zweckgebundene Rücklagen                         | 32.083,55 €         |
| Liquiditätsrücklage Betriebs- und Personalkosten | 65.000 €            |
| <b>Gesamt</b>                                    | <b>137.083,55 €</b> |

Alle Angaben: Stand 30.05.2022

Der Einsatz der Finanzmittel des Friedenskreis Halle e.V. ist von den satzungsmäßigen Zwecken bestimmt.

Die Finanzverwaltung erfolgt unter Einhaltung der gültigen Bestimmungen des Vereins-, Steuer- und Förderrechts. Darüber hinaus hat sich der Friedenskreis Halle e.V. zur freiwilligen Einhaltung der Prinzipien der Initiative transparente Zivilgesellschaft verpflichtet.



**Initiative**  
Transparente  
Zivilgesellschaft

# Danke für die Zusammenarbeit!

## Gremien, Netzwerke, zivilgesellschaftliche Kooperationspartner\*innen

- Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF e.V.)
- Bundesweites Netzwerk Friedensbildung
- congrav new sports e.V.
- EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt
- Eine Welt e.V./Weltladen Halle
- Evangelische Erwachsenenbildung der EKM (eeb)
- Evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienste (eFeF)
- Evangelische Kirchgemeinde Halle-Neustadt
- Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit (FBF)
- Freiwilligen-Agentur Halle/Saalkreis
- Fridays for Future Plenum Halle
- Gedenkstätte Roter Ochse
- GEW Regionalbüro Halle
- Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage
- Hallianz für Vielfalt – Partnerschaft für Demokratie
- Hausener Friedenskreis in der EKM
- Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt
- House of Resources Halle – Verband der Migrant\*innenorganisationen Halle (Saale) e.V. (vemo)
- IG Metall
- Inkota-Netzwerk e.V.
- Intercultural life, educación activa por un mundo intercultural
- Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (IJGD) Sachsen-Anhalt
- Jonathan Cooperativa Sociale
- Jugend- und Familienzentrum Sankt Georgen e.V.
- Jugendherbergsverband Sachsen-Anhalt
- Jugendhilfeausschuss der Stadt Halle
- Jugendmigrationsdienst Halle
- Kinder- und Jugendbeauftragte Stadt Halle
- Kinder- und Jugendhaus Halle e.V.
- Kinder- und Jugendring Halle
- Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt

- Klimabündnis Halle
- KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion
- Landes- und Bundeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
- Landesnetzwerk Migrant\*innenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V. (LAMSA)
- LUMALENScape Filmproduktion Leipzig
- Miteinander e.V.
- Netzwerk Friedensbildung Mitteldeutschland
- Netzwerk Umweltbildung Halle
- Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V.
- Plattform zivile Konfliktbearbeitung
- Qualitätsverbund weltweit der AGDF
- Radio Corax e.V.
- Reformhaus Halle e.V.
- Stadtratsfraktionen der Parteien: DIE LINKE, SPD, FDP, BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN, Fraktion Mit Bürger/DIE PARTEI
- Stadtschüler\_innen Rat Halle
- StudentInnenrat der MLU
- Stadt Halle, Koordination kommunaler Entwicklungspolitik
- Villa Jühling e.V.
- Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt
- Zeitgeschichte(n) e.V.

### Außerdem:

zahlreiche Kitas, Schulen und weitere Bildungsträger in Halle, Sachsen-Anhalt, Kooperationspartner\*innen im EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V., sowie in der Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe in Halle und darüber hinaus alle Einsatzstellen und Partnerorganisationen der internationalen Freiwilligendienste im In- und Ausland



# Danke für die Förderung!

## Förderung

- Aktion Mensch
- Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF e.V.)
- Amadeu Antonio Stiftung
- Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke in Deutschland (agl)
- Benefind UG
- Brot für die Welt – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
- Bundesamt für Familie und gesellschaftliche Aufgaben (BAFzA)
- Bundesministerium für Familie, Senioren und Jugend
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BMZ
- ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
- Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt e.V.
- House of Resources Halle – Verband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V. (vemo)
- Investitionsbank Sachsen-Anhalt / Europäischer Sozialfonds (ESF)
- Jugend für Europa
- Katholischer Fonds für weltkirchliche und entwicklungsbezogene Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Land Sachsen-Anhalt – Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration
- Landesverwaltungsamt - Referat Jugend
- Landeszentrale für politische Bildung
- Lothar-Kreyssig – Ökumenezentrum der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM)
- Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
- Nationale Agentur Bildung für Europa beim BIBB
- Robert Bosch Stiftung GmbH
- Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt
- Saalesparkasse
- Stadt Halle (Saale) – Fachbereich Bildung
- Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft
- Stiftung Nord-Süd-Brücken

## Sponsoring

- Bauverein Halle-Leuna eG
- Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH (GWG)
- Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH (HWG)
- Wohnungsbaugenossenschaft "Eisenbahn" e.G.

(Aufzählungen erfolgten auf beiden Seiten in alphabetischer Reihenfolge)

# Stärke jetzt Friedensarbeit, indem Du Mitglied oder Fördermitglied wirst!

→ Mitgliedsantrag ausfüllen unter:  
[www.friedenskreis-halle.de/mitgliedsantrag](http://www.friedenskreis-halle.de/mitgliedsantrag)

**Save  
the  
date:** 11.–13.  
11.2022

Friedenskreis-  
Wochenende in  
Mühlhausen  
zum Thema  
»Solidarität«